203. Dienstag, den 1. September 1868. 203.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Die Posener Zeitung eröffnet auch für den Monat September ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 25 Sgr. in der Expedition und bei den Kommanditen, für auswärts inkl. Postporto 1 Thlr. — Bestellungen von auswärts sind direkt an die Expedition zu richten.

Expedition der Posener Zeitung.

Amtliches.

Berlin, 29. August. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Post-Direktor Hasse zu Aachen den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Rechnungs-Rath a. D. Anker zu Warmbrunn, dem Ober-Postmeister Schnell zu Plau, dem Postmeister Krebs zu Kleve, dem Post-Expediteur, Hauptmann a. D. Lippek zu Friedrichshoff und dem Post-Expediteur, Sekonde-Lieutenant a. D. Lempp zu Kieferstädtel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und dem zweiten Lehrer an der Hebammen-Lehr-Anstalt zu Posen, praktischen Arzt Dr. Freudenreich, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Die östreichische Regierung und die Slawen.

In Oestreich sind die Dinge zwischen der Regierung und den slawischen Bevölkerungen so weit gediehen, daß eine definitive Entscheidung darüber, wie die letzteren zur Gesammtmonarchie stehen sollen, unerläßlich ist. Das Land muß endlich wissen, ob die Verfassung Geltung hat oder nicht; kaum daß sich die Magyaren in den neuen Rechtszustand gefügt haben, so lehnen sich Galizier und Czechen in so brüsquer Weise dagegen auf, als ob der Verfassungskampf von Neuem angehen sollte. Wie wird die Regierung sich hierbei verhalten?

Wenn nicht Alles täuscht, so hat sie ihre Entschlüsse bereits gefaßt. Vom Ministerium des Innern ist angeblich ein Cirkularschreiben an die Statthalter ergangen, welches im Hinblick auf die mit Ablauf dieses Monats ins Leben tretende neue politische Organisation allgemeine Weisungen enthält. Der Minister betone darin, heißt es, auch die Nothwendigkeit, Beamte, welche verfassungsfeindlichen Parteien Vorschub leisten, ihres Dienstes zu entheben. Wir erkennen darin den Anfang einer Reihe von energischen Maßregeln, zu denen das Ministerium sich endlich aufzuraffen gezwungen ist. Mit der bisherigen Schlaffheit desselben ist keine Partei mehr zufrieden; ein gewisser Grad von Energie wurde bisher nur gegen die Presse, und zwar hauptsächlich gegen die czechische und polnische aufgeboten, im übrigen herrschte das System des Lavirens und Gehenlassens in höchst bedenklichem Maße. Namentlich ließ sich Dr. Giskra nachsagen, daß er seit seiner enthusiastischen Schützenhausrede sich weder um die Sprach- noch um die Konkordats-Angelegenheiten mehr gekümmert habe. Vielleicht, daß der Bürgermeister-Minister durch Zögern in der Ausführung der Schul- und Ehegesetze den Klerus und hohen Adel für die Durchführung seiner Verfassungspläne gewinnen will! Indeß die Herren von der Kirche und der Aristokratie pflegen, wo es um ihre eigensten Angelegenheiten geht, ein feines Gefühl zu haben und immer zu nehmen, ehe sie geben. Es ist vorzuziehen, daß jeder Theil wisse, woran er ist und alle Hintergedanken aufgegeben werden, wenn sich je in Oestreich die politische Ordnung wieder befestigen soll. Die ewigen Schwankungen in der inneren Politik, das gezwungene Nachgeben und das nicht ganz ehrenvolle Ausbeuten der Umstände, um einmal Gewährtes wieder zu kassiren, trägt allein die Schuld an den gegenwärtigen Zuständen. Also, was man geben will, gebe man ganz und was man nicht geben kann, verspreche man nicht. Für uns versteht es sich ganz von selbst, daß die östreichische Regierung bei allen Konzessionen, die sie dem nichtdeutschen Element macht, sich die Frage stellt, ob das Deutschthum dadurch gefährdet werde oder nicht. Diese Frage bezüglich Galiziens gestellt, ist unschwer zu beantworten. Galizien bildet, wenn wir den Unterschied zwischen Polen und Ruthenen einen Augenblick vergessen, eine geschlossene Nationalität, die in der That reorganisationsfähig und als einheitlicher Körper zu behandeln ist. Die in Galizien etwa lebenden 200,000 Deutschen bilden für die nationale Reorganisation kein Hinderniß. Es ist daher auch kein Zweifel, daß die Regierung sich hier neben der Energie, mit der sie die Verfassung wahrt, zu weiteren Bewilligungen im nationalen Sinne verstehen kann und wird. Bestätigt sich die Nachricht, daß das Ministerium entschlossen ist, das galizische Volksschulwesen der selbstständigen Verwaltung des gal. Unterrichtsraths wieder zu überlassen und an der Lemberger Hochschule die Zahl der polnischen Lehrstühle in billigem Maße zu vermehren, so sind die wesentlichen Forderungen der polnischen Nationalpartei befriedigt und es würde damit die Ursache wegfallen, ferner den Wunsch des Ausscheidens aus der cisleithanischen Gruppe und der politischen Verbindung mit den Magyaren zu hegen, die ihrerseits bisher nach dieser Verbindung kein Verlangen ausgedrückt haben. Sollten aber trotzdem die Forderungen über die Integrität der nationalen Interessen hinaus sich bis zu dem vereinzelt auftauchenden Verlangen voller Autonomie oder der blos personalen Union steigern, wie sie die Ungarn besitzen, so kann leicht wieder die alte Hetze zwischen Polen und Ruthenen beginnen. Indeß scheint in Galizien die besonnene Partei die Oberhand gewinnen zu wollen und es ist Aussicht, daß die Regierung mit Galizien auf der Grundlage vollständiger nationaler Reorganisation ihren dauernden Frieden macht.

Ist dies gelungen, so hat die Regierung den Czechen gegenüber eine günstige Stellung gewonnen. Wie der bisherige Gang der Dinge zeigt, darf dieselbe gegen die hochverrätherischen Ansprüche dieser Nationalität nicht allzu freigebig sein, einmal, weil die von wenigen Agitatoren getragene Bewegung au fond nicht in dem Grade national ist, wie in Galizien, und dann, weil die Bevölkerungsverhältnisse Böhmens ganz andere sind, als dort. Schon heute blicken die Czechen mit Mißbehagen auf das Zögern des galizischen Landtags, mit seinem Dissens gegen die Verfassungspartei hervorzutreten. Andererseits hat ihnen Rußland zu verstehen gegeben, daß ihre Annäherung an die Polen unter den russischen Slawophilen Mißtrauen erzeugen werde. Die Czechen fühlen wohl, daß sie allein nichts vermögen. Indem sie sich bald hier- bald dorthin werfen, auch schon nach Ungarn blickten, welches sie zurückwies, bezeugen sie selbst das Haltlose und Gemachte dieser Bewegung. Mittlerweile sucht Herr Rieger auch die Deutschen zu beruhigen, indem er versichert, die czechische Propaganda bedrohe sie nicht.

Nun, Herr Dr, wir sehen noch nicht, daß Deutschland vor einer Hand voll Czechen zittert, aber was von Eueren Versicherungen zu halten ist, das weiß es genau. Wenn Herr von Beust die deutschfresserischen Czechen ein wenig „an die Wand drückt", so darf er auf die Zustimmung Deutschlands rechnen. Hier in Böhmen kann, wenn irgendwo, sich der deutsche Beruf Oestreichs manifesti en. Die Erhaltung Böhmens im cisleithanischen Staatsverbande, freiwillig oder mit Gewalt, ist auch das einzige Mittel, das Gleichgewicht der beiden Reichshälften dauernd zu machen.

Wir wiesen schon nach, daß Böhmen rechtlich eine politische Sonderstellung nicht beanspruchen kann, eben so wenig berechtigen es dazu die Bevölkerungsverhältnisse. Das ganze Land zählt etwa 5 Millionen Einwohner, von denen beinahe ⅖ Deutsche sind. Die nach Sachsen, Baiern und Schlesien hin gelegenen Striche sind rein deutsch. In Mähren ist das Verhältniß der Deutschen zu den Slawen noch etwas günstiger. Könnte also Deutschland, selbst wenn Oestreich schwach genug wäre, eine Slawisirung dieser Länder zuzugeben, darein willigen? Nein, es würde sich immer erinnern, daß Böhmen Jahrhunderte lang ein deutsches Bundesland war. Schon seine geographische Lage gestattet nicht, daß es für Deutschland verloren gehe. Was in Böhmen auf Intelligenz und Gewerbfleiß deutet, ist deutschen Ursprungs; das Czechenthum hat diese Ueberlegenheit seit Jahrhunderten anerkannt und sich willig untergeordnet. Die heutige Czechomanie kommt nicht aus dem Volke, sie ist das künstliche Produkt Weniger, denen der Deutschböhme nicht preis gegeben werden kann. Wenn Herr v. Beust hier mit vollem Ernst ans Werk geht, so kann ihm der Sieg nicht fehlen, aber er befriedige zuvor Galizien, dessen Sympathieen für die Czechen mehr dem Scheine nach als in Wirklichkeit bestehen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 30. August. Se. Maj. der König geht, soweit bis jetzt bekannt geworden, am 7. Sept. zur Truppenbesichtigung nach Dresden; am 10. Sept. nach Schwerin und darauf von dort nach den Elbherzogthümern. Am 20. gedenkt Se. Maj. vom Schlosse Glücksburg nach Berlin zurückzukehren, da der Kaiser von Rußland auf der Rückreise nach St. Petersburg am 24. September hier eintreffen wird. Am 28. September begiebt sich der König zur Geburtstagsfeier der Königin Augusta nach Baden-Baden und nimmt dann in diesem Kurorte einen längeren Aufenthalt.

— Se. k. Hoheit der Kronprinz wird auch in diesem Jahre wieder sein Geburtsfest in Baden-Baden feiern und dann mit Gemahlin und Kindern von dort nach England abreisen. Die Frau Kronprinzessin beabsichtigt, einige Wochen auf der Insel Wight das Seebad zu gebrauchen.

— In militärischen Kreisen nennt man jetzt mit großer Bestimmtheit den General v. Bonin, Generaladjutanten des Königs, als einen von denjenigen hohen Militärs, welche zur Uebernahme einer vakanten Stelle als Armee-Abtheilungs-Inspekteur designirt sind. Derselbe war früher Kommandirender des 1. Armeekorps und bekleidete späterhin, nach Beendigung des Feldzuges von 1866, die Stelle eines Gouverneurs von Dresden, während der Okkupation Sachsens durch preußische Truppen.

— Die höheren württembergischen Offiziere, welche, wie bereits gemeldet, hierher gekommen sind, um sich an den Herbstmanövern zu betheiligen, nehmen jetzt mit großem Antheil alle hiesigen Militär-Institute in Augenschein und sprechen denselben ihre lebhafte Anerkennung aus. Auch die bayrischen Offiziere zeigen Interesse für die diesseitigen Heereseinrichtungen, jedoch ist ihre praktische Betheiligung an dem Dienste einzelner Truppentheile eine mehr freiwillige. Officiell ist nur der bayerische Militär-Bevollmächtige Baron v. Freiberg den Generalstabsreisen unter Führung des Generals v. Moltke beigeordnet; dagegen haben mehrere bayerische Ingenieur- und Artillerie-Offiziere sowie ein Jäger-Lieutenant Urlaub genommen, um die hiesigen Einrichtungen bei den Regimentern ihrer Waffe kennen zu lernen.

— Der Wiederbeginn der Vorlesungen auf der Kriegs-Akademie ist zum 1. Oktober c. anberaumt. Zu einer Theilnahme sollen solche Offiziere aller norddeutschen Bundeskontingente, sowie aus Hessen-Darmstadt und Baden zugelassen werden, welche nach einer vorangegangenen vorschriftsmäßigen Prüfung ihre Befähigung zum Besuch obiger höheren Lehranstalt dargethan haben.

— Während des Jahres 1867 hat bei dem preußischen stehenden ein Zugang von 1241 Offizieren stattgefunden. Hierunter zählten 432 beförderte Portepéefähnriche und Kadetten (247 bei der Infanterie, 88 bei der Kavallerie, 87 bei der Artillerie und 10 beim Ingenieurkorps), durch Uebertritt von der Landwehr 68, in Folge von Reaktivirung 6 und durch Uebernahme aus den verschiedenen Norddeutschen Militär-Kontigenten, sowie Anstellung aus früher fremdherrlichen Diensten, zusammen 735 Offiziere aller Grade. Dagegen schieden aus durch Pensionirung, eingetretene Todesfälle u. s. w. 439 Generale, Stabs- und Subalternoffiziere.

— Die Norddeutsche Bundesmarine nimmt schon eine ganz achtbare Gestalt an. Nach den neuesten officiellen Zusammenstellungen zählt dieselbe 55 Dampf- und Segelfahrzeuge, sowie eine Ruderflotille von 36 Schaluppen; von Geschützen haben erstere 495, letztere 68 an Bord. Was die Zahl der Geschütze anbetrifft, so wird unsere Marine darin jetzt noch übertroffen von England, Frankreich, Italien, Holland (1670 Geschütze), Oestreich (1063), Rußland (2300 Geschütze), Spanien (1071 Geschütze), die Türkei (2370 Geschütze), sowie von den Vereinigten Staaten Nordamerika's. Der Norddeutschen Bundes-Marine stehen dagegen an Geschützzahl die Flotten folgender europäischer Staaten nach: Dänemark (407 Geschütze), Portugal (343 Geschütze), Schweden (462 Geschütze), und Griechenland (108 Geschütze). Wir haben jetzt 3 Panzerfregatten („König Wilhelm", „Friedrich Karl" und „Kronprinz") mit zusammen 55 Geschützen; 1 Panzerkorvette („Hansa") mit 8 Geschützen und 2 Panzerfahrzeuge („Arminius" und „Prinz Adalbert") mit zusammen 7 Geschützen; ferner: 5 gedeckte Korvetten mit 140 Geschützen, 5 Glattdecks-Korvetten mit 68 Geschützen, 2 Avisos mit 6 Geschützen, 8 Kanonenboote 1. Klasse mit 24 und 14 Kanonenboote 2. Klasse mit 28 Geschützen. Zu den Dampf-Fahrzeugen zählen weiter noch: die königliche Yacht „Grille" und 4 zum Hafendienst verwendete Fahrzeuge. Die Segelschiff-Flotte zerfällt in 3 Fregatten („Gefion", „Thetis" und „Niobe") mit zusammen 112 Geschützen, 3 Brigs mit 38 Geschützen, ferner in das Kasernenschiff „Barbarossa" mit 9 Geschützen und 3 zum Hafendienst bestimmte Fahrzeuge. Von Ruderfahrzeugen endlich sind 32 Kanonenschaluppen mit je 2 und 4 Kanonenjollen mit je 1 Geschütz vorhanden. Erwähnenswerth ist noch, daß das Offizier-Korps der Seewehr gegenwärtig 48 Mitglieder zählt, wovon 39 dem See-Offizier-Korps, 9 aber der See-Artillerie angehören.

— In Anknüpfung an die widerlegte Nachricht, betreffend die Uebernahme des Vorsitzes im Staatsministerium Seitens des Geh. Raths v. Savigny wird in wohl orientirten Kreisen noch darauf hingewiesen, wie Graf Bismarck im Reichstage wiederholt betont [illegible] sein müsse. Der Wiedereintritt des Herrn v. Savigny in den Staatsdienst, aus welchem er ja nur beurlaubt, nicht verabschiedet ist, wird als wahrscheinlich, dagegen die Uebernahme eines Portefeuilles oder eines derartigen Präsidiums schon seinem Naturel nicht als zusagend bezeichnet. Wenn im Weiteren von Arbeitserleichterungen für den allerdings durch viele hohe Staatsämter in hohem Grade in Anspruch genommenen Grafen Bismarck die Rede war, so wird dies in den gedachten Kreisen insoweit zugegeben, als man jene Erleichterungen durch Vertheilung der Arbeiten in Verwaltungsangelegenheiten herbeiführen dürfte; dagegen sei es nicht zu erwarten, daß Graf Bismarck einen seiner Posten ganz aufgeben und auf einen Nachfolger übertragen werde.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." resümirt ihre Gründe zur Rechtfertigung der vorgeschlagenen Börsensteuer. Sie schätzt das mobile Vermögen Preußens auf vier Milliarden und folgert aus dieser Voraussetzung:

„Wenn nun angenommen werden darf, daß in der Klassensteuer, welche im Ganzen im Jahre 1866 aufgebracht hat 9,882,650½ Thlr. (Engel a. a. O. S. 49), Kapitalvermögen nur in sehr geringem Maße versteuert wird, so beläuft sich die gesammte Steuer, welche das Kapitalvermögen von vier Milliarden entrichtet (nach unserer Annahme ⅕ der klassifizirten Einkommensteuer) noch nicht auf eine Million, da die klassifizirte Einkommensteuer im Ganzen nur 4,470,276 Thlr. aufgebracht hat, mit anderen Worten: ein Fünftel des Kapitalvermögens zahlt Steuern; vier Fünftel entziehen sich denselben."

— Die hannoverschen Provinzialstände sollen, wie (den „Hamb. Nachr." zufolge) sicher verlautet, auf den Oktober berufen werden; hauptsachlich werden sie sich mit der Art der Verwendung des der Provinz bewilligten besonderen Fonds zu beschäftigen haben. Noch vorher, scheint es, sollen die im vorigen Jahre durch königliche Verordnung geschaffenen Kreistage zum ersten Mal in Wirksamkeit treten; wenigstens ist den Obrigkeiten die Weisung zugegangen, die Wahlvorbereitungen ohne Verzug zu treffen, da die Berufung vielleicht schon in der zweiten Hälfte des Monats September erfolgen werde. Die Verwaltung der Domänen und Forsten aber und die Klosterkammer, die wegen ihres ausgedehnten Grundbesitzes auf mehr als einem Kreistage Stimmen zu führen haben, sollen durch das Oberpräsidium zur Wahl ihrer Bevollmächtigten besonders aufgefordert werden. Die Hauptstadt bildet einen Kreis für sich und wird noch besondere Wahlbestimmungen zu erwarten haben, da ihr die Elemente, aus denen, nach der allgemeinen Verordnung, die Kreisvertretungen hervorgehen, fehlen. Auch ist der Kreishauptmann für Hannover noch nicht ernannt.

— [Zur Eisenbahnpolitik.] Mit nächstem wird wiederum eine interessante Frage, welche das Verhältniß der Eisenbahnen zum Staate betrifft, zur Entscheidung kommen. Der Fall ist folgender: Als die oberschlesische Eisenbahn gebaut werden sollte, übernahm der Staat für 2,400,000 Thlr. Aktien Litt. B. eine Zinsgarantie, wogegen sich die Gesellschaft verpflichtete, ihm einen Antheil von dem Reingewinn zu zahlen. Bei den guten Einnahmen dieser Bahn ist nun der Staat aus dieser Garantie niemals in Anspruch genommen worden, dagegen hat er als Gewinnantheil schon mehrere Millionen Thaler erhalten. Es ist daher natürlich, daß die Gesellschaft diese lästige Verpflichtung abzuschütteln wünscht, um so mehr, als sie jetzt ihr Stammkapital vergrößern will, wodurch sich ja auch voraussichtlich der Gewinnantheil des

Staates steigern würde. Wir haben daher dahin zielende Anträge zu erwarten, und es wird Aufgabe der Landesvertretung sein, dafür zu sorgen, daß diese Angelegenheit, welche eine gewisse Aehnlichkeit hat mit der Köln-Mindener Eisenbahnangelegenheit, ihr zur Entscheidung vorgelegt werde, damit sie die Interessen des Staates dabei wahrnehme. Wir verkennen nicht das scheinbar Abnorme des Vortheils, welchen der Staat hier durch eine niemals lästig gewordene Verpflichtung zieht, aber trotzdem sehen wir keinen Grund ein, weshalb der Staat nur das Geringste von seinem Rechte aufgeben soll. Die Herren, welche damals das Geld zu der Eisenbahn nicht geben wollten, ohne eine solche Garantie des Staates, müssen sich heute gefallen lassen, daß ihnen diese Garantie unbequem wird; wer den Vortheil einer Sache will, muß sich auch die Nachtheile gefallen lassen. Ein jeder Besitzer von oberschlesischen Eisenbahnaktien muß bei dem Erwerb alle Lasten, welche auf denselben ruhen, gekannt haben, hat er sie trotzdem erworben, so hat er sich jetzt nicht darüber zu beklagen, resp. nicht zu verlangen, daß der Staat ein wohl erworbenes Recht aufgebe, nur zu dem Zweck, daß er eine größere Dividende erhalte.

— Die beiden Reichstags-Abgeordneten Dr. Schweitzer und Fritzsche haben „zur Besprechung und Einrichtung Alles dessen, was mit den Arbeitseinstellungen zusammenhängt", einen „Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Kongreß auf Sonntag, 27. September, Vorm. 9 Uhr, nach Berlin berufen.

— Die zoologische Gesellschaft in Valparaiso (Republik Chili) hat, nach der „Ger. Ztg." an die Adesse des Berliner Aquariums eine Schiffsladung von 700 Thieren expedirt und Herrn Dr. Brehm ersucht, nach seinem Ermessen über diese Thiere zu verfügen. Zugleich bittet die Gesellschaft in Valparaiso, ihr als Gegengabe seltene Thiere aus Deutschland zu schicken.

Breslau, 29. August. Zum volkswirthschaftlichen Kongreß, welcher bekanntlich vom Montag bis zum Donnerstag künftiger Woche hier versammelt sein wird, ist der langjährige Präsident des Kongresses, Ober-Appellations-Gerichts-Anwalt und Reichstagsabgeordnete für Wiesbaden, Dr. Braun, aus Berlin bereits hier eingetroffen. Der mit dem Referat über „die Grenzen der Verpflichtung des Staates zur Aushilfe bei außergewöhnlichem lokalen Nothstand" betraute Nationalökonom Prince-Smith, welcher an dem Besuche des Kongresses verhindert ist, hat sein Votum schriftlich eingesandt, und wird dasselbe gedruckt vertheilt werden. Präsident Lette wird leider ebenfalls durch Krankheit von der Theilnahme am Kongresse abgehalten, dagegen werden von Seiten des Komités Michaelis, Faucher, Schultze-Delitzsch und andere Notabilitäten erwartet. (Schles. Z.)

Insterburg, 28. August. Seit zwei Tagen herrscht eine große Feuersbrunst in Mariampol (Gouvernement Augustowo) 5 Meilen jenseits der russischen Grenze. 250 Häuser sind bereits zerstört.

Kiel, 29. August. Das norwegische Postdampfschiff „Kong-Sverre" ist heute statt um 3 Uhr früh erst um 8¼ Uhr Vormittags hier eingetroffen.

Kiel, 29. August. In der heutigen Generalversammlung der Kieler Vereinsbank wurde die Dividende auf 9½ % festgesetzt. — Der letzte Jahresumsatz beträgt 12,557,781 Thlr., der Nettogewinn 23,739 Thlr.

Königsberg, 27. August. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft, hat auf das von der hiesigen K. Regierung unterm 21. d. erlassene Schreiben gestern ein Antwortschreiben der K. Regierung übersandt, in welchem es heißt: „Bei der Darstellung des Nothstandes der Provinz waren wir bemüht, Wahrheit und Gerechtigkeit zu üben und mit der vollsten Freimüthigkeit die äußerste Rücksichtnahme zu verbinden. . . . Indem wir ausführten, daß, ungeachtet wir über Ernteergebnisse schnell und genau unterrichtet zu sein pflegten, wir im August und September p. doch nicht im Stande waren, die volle Bedeutung der Fehlernte klar zu überblicken, wollten wir dem Vorwurfe, der manche Behörden wegen zu später Erkenntniß treffen könnte, mildern und demselben jede Bitterkeit nehmen. Zu unserm Bedauern hat die K. Regierung unser wohlgemeintes Bestreben verkannt. Wohl dürfen wir jetzt darauf hin- [illegible] das über unsere Provinz hereinbrechende Unglück signalisirt haben, wie das unsere an den Herrn Handelsminister unterm 28. August p. gerichtete, von dem Magistrat bereitwilligst befürwortete Eingabe unwiderleglich darthut. Von dieser Eingabe empfing s. Z. der Hr. Oberpräsident Abschrift mit der dringenden Bitte, unseren darin ausgesprochenen Wünschen seine einflußreiche Unterstützung angedeihen zu lassen. Der Herr Provinzialchef hat indessen unser desfallsiges Anschreiben mit einer Antwort nicht beehrt, auch ist es nicht zu unserer Kenntniß gekommen, daß derselbe es durch seine Vermittelung in dem von uns erstrebten Sinne maßgebenden Orts geltend gemacht hätte. Im Oktober p. schickten wir Deputirte nach Berlin, um dem Hrn. Minister des Handels und der Finanzen mündlich Vortrag über die hier obwaltenden traurigen Verhältnisse halten und dabei diejenigen Desiderien zur Erörterung bringen zu lassen, deren baldigste und vollständigste Erfüllung einer gebieterischen Nothwendigkeit geworden war. So entgegenkommend die Herren Minister bei dieser Gelegenheit sich zeigten, machen sie doch kein Hehl daraus, daß die düstere Schilderung unserer Abgeordneten ihnen übertrieben und keineswegs in Uebereinstimmung mit dem von der höchsten Provinzialstelle erstatteten Berichte erschiene. Unser Kollegium beschloß daher, seinen zeitigen Vorsitzenden an den Hrn. Ober-Präsidenten zu deputiren, denselben mit unserer ernsten Auffassung der immer bedrohlicher werdenden Verhältnisse bekannt machen and ersuchen zu lassen, nunmehr mit dem vollen Gewicht seines amtlichen Einflusses unsere von der Zustimmung der ganzen Provinz getragenen Forderungen bei den hohen Ministerien zur Geltung bringen zu helfen. Das Resultat dieser Unterredung war ein so unbefriedigendes, daß wir fortan nur noch von direkten Einwirkungen unsererseits auf die Staatsregierung und den Landtag uns Erfolg zu versprechen vermochten. Deßhalb beeilten wir uns in unserer Denkschrift: „Die Provinz Preußen und ihre Berücksichtigung durch den Staat", welche wir sämmtlichen Ministerien, beiden Häusern des Landtages und allen Provinzialbehörden im November v. J. überreichten, ein wahrheitsgetreues Bild von der Lage unserer Provinz zu entwerfen. So allgemeine Anerkennung diese im Drange des Augenblickes verfaßte Schrift in den weitesten Kreisen fand, so hat doch weder die königl. Regierung, noch der Hr. Ober-Präsident von derselben die geringste Notiz genommen. Wohl aber erreichte die Denkschrift ihren Zweck im vollsten Maße. Die staatliche Fürsorge, die wir dem schwerbedrängten Ostpreußen erringen wollten, wurde durch das einmüthige Zusammenwirken der gesetzgebenden Faktoren schneller und ausreichender gewährt, als wir anfänglich zu hoffen gewagt hatten. Hiermit war unsere Aufgabe nach dieser Richtung hin als gelöst anzusehen, so daß wir nunmehr unsere Thätigkeit anderen für das Wohl unserer Provinz nicht minder wichtigen Fragen zuwenden durften. Die königl. Regierung wolle in der bevorstehenden Auffassung eine Ueberhebung nicht erblicken. Eine solche liegt uns fern. Der Schluß des geehrten Schreibens vom 21. c., in welchem sich eine überraschende Verkennung unserer Intentionen und unserer vor und während des Nothstandes eingenommenen Stellung kund giebt, machte es indessen unerläßlich, der königl. Regierung über Beides einige Aufklärungen und hiermit einer richtigen Auffassung die erforderliche Grundlage zu geben."

Bayern. München, 29. August. Der König hat dem Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen. Die Verleihung ist von einem allerhöchsten Handschreiben begleitet, in welchem sich der König auf die anerkennendste Weise über die von dem Fürsten geleisteten Dienste ausspricht.

— Wie die „Neuesten Depeschen" melden, soll die Kommission zur Prüfung der Rechtsansprüche an den Besitz der Düsseldorfer Gallerie, in ihrer jüngsten Sitzung sich einstimmig dahin ausgesprochen haben, daß Preußen keine Ansprüche an die betreffenden Gemälde habe.

Baden. Karlsruhe, 29. August. Nach der „Karlsruher Zeitung" ist das fast vierzehntägige Unwohlsein des Großherzogs während seines Aufenthalts auf der Insel Mainau wieder gehoben. Der Großherzog bedarf zur völligen Herstellung nur noch Schonung. Aus diesem Grunde wird die Rückkehr des Großherzogs nach Karlsruhe nicht, wie beabsichtigt, am 1. September, zur Beiwohnung der Brigadeübungen, stattfinden, sondern erst später zu den Divisionsübungen, erfolgen.

Mecklenburg. Schwerin, 28. August. Die Kaufleute Güstrows waren vorgestern in Sachen der Nachverzollungs-Angelegenheit zu einer Berathung zusammengetreten. Man erkannte als das Zweckmäßigste, daß der gesammte Handelsstand der beiden Großherzogthümer sich zu einem gemeinsamen Schritte einige. Wahrscheinlich wird ein Kaufleutetag anberaumt werden.

Wismar, 28. August. Auf die von hier in der Angelegenheit der Zollkordonlinie nach Berlin an das Bundeskanzleramt ergangene Petition ist die Erwiderung erfolgt, „daß die Binnenlinie im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin durch Beschluß des Bundesraths des deutschen Zollvereins nach Maßgabe der im Zollverein bestehenden Verabredungen und Einrichtungen und im vollen Einverständniß mit der großherzoglichen Regierung erfolgt sei. Zu einer Abänderung des vom Bundesrathe gefaßten Beschlusses sei nur der Bundesrath selbst befugt. Derselbe sei gegenwärtig nicht versammelt und es könne schon aus diesem Grunde dem in der Eingabe gestellten Antrage nicht entsprochen werden. Sobald der Bundesrath wieder zusammengetreten, solle ihm die Vorstellung der Wismarschen Kaufmannschaft vorgelegt werden."

Hamburg, 30. August. Die Verhandlungen des Juristentages sind durch den ersten Vorsitzenden, Professor Dr. Gneist, geschlossen. In die ständige Deputation sind gewählt: aus Hamburg Advokat Wolffson, Gerichtspräsident Albrecht, Senatssekretär Cropp; aus Preußen Stadtgerichtsrath Graf v. Wartensleben, Justizrath Dorn, Justizrath Borchardt; aus Oestreich Landesgerichtsrath Rizy, Landesgerichtsrath Keller, Hofrath Ihering; aus Bayern Staatsanwalt Stenglein, Regierungsassessor Fäustle; aus Sachsen Generalstaatsanwalt Schwarze, Geheimer Rath Wächter; aus Württemberg Handelsgerichtspräsident Sternenfels; aus Baden Oberhofgerichtsrath Stoesser; aus Oldenburg Obergerichtsrath Becker; aus Mecklenburg Professor Bar.

— Die hauptsächlichsten Beschlüsse, welche der 568 Theilnehmer zählende Juristentag gefaßt hat, sind folgende: Erstens, die Aufhebung des Instituts der beeidigten Handelsmäkler zu befürworten; zweitens, die Anfechtbarkeit der Verträge wegen Verletzung über die Hälfte aus den deutschen Gesetzgebungen auszumerzen; drittens, den Grundsatz festzustellen, daß Angeklagte, welche sich nicht in der Hauptverhandlung für schuldig erklären, nicht zu spezieller Einlassung oder Rechtfertigung auf die Anklage verpflichtet seien; viertens, daß die Erlassung einer Gesetzesbestimmung über die Beweiswirkung der Strafurtheile in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten nicht nothwendig sei; fünftens, daß zur Ausübung der Advokatur jeder geprüfte Rechtsverständige nach zurückgelegter gesetzlicher Vorbereitungspraxis berechtigt sein und die Ueberwachung der Advokaten durch eine Advokatenkammer geschehen solle; sechstens, daß die Außerkurssetzung von Inhaberpapieren nicht zulässig sein solle.

— Die kaiserlich französische Lust-Dampfyacht „Jérome Napoléon" ist, marine-etatsmäßig ausgerüstet, nebst einem kleinen Schraubendampfer, von Bologna hier eingetroffen. Der Bestimmungsort der Yacht ist unbekannt.

Oestreich.

Wien, 29. August. Die „Neue freie Presse" erfährt, daß der Justizminister an die Oberlandsgerichte Weisung ertheilt hat, die nöthigen Akten von den geistlichen Ehegerichten, wenn deren Auslieferung verweigert werden sollte, mittelst gerichtlicher Exekution herbeizuschaffen.

Freiherr v. Beust ist zur persönlichen Begrüßung des sächsischen Königspaares nach Ischl abgereist.

— Dem Vernehmen nach will ein Konsortium der feudalczechischen Partei, an dessen Spitze Graf Hanusch-Kolowrat stehen soll, Beiträge zur Deckung der Strafbeträge der Oppositions-Blätter leisten.

— Zwischen dem Prager Landesgericht und dem Leitmeritzer bischöflichen Ehegericht herrscht wegen der Aktenherausgabe ein Konflikt. Gestern hat sich eine Landesgerichtskommission nach Leitmeritz behufs kategorischer Abforderung sämmtlicher Akten begeben; mit dem Prager Ehegericht hat das Landesgericht einen gleichen Konflikt.

— Vorgestern wurde zu Marein in Steiermark die Viehausstellung mit der Vertheilung der Prämien geschlossen. Beim Festbankett hielt Kaiserfeld die Tischrede. Die Verfassung, sagte er, sei der letzte Stützpunkt Oestreichs. Wenn die Verfassungsfreunde im Kampfe für die Verfassung unterliegen, dann werde das Ende des Kampfes auch das Ende Oestreichs sein. Die Deutsch-Oestreicher dürfen daher in diesem Kampfe weder ermüden noch erliegen.

— Der in Zara erscheinende „Nationale" schreibt unterm 22. d. Mts.: „In den letzten Tagen haben die Unordnungen in Spalato ihren Gipfelpunkt erreicht. Selbst die nach Zara gehenden Landtagsabgeordneten wurden nicht verschont. Am 17. waren die Abgeordneten Didolic, Pavlinovic und G. Bojnowic, der Letztere in Begleitung von Frau und Kindern, in Spalato zu Schiff angekommen. Eine etwa 15 bis 16 Köpfe zählende Miethlingsrotte empfing sie heulend und pfeifend, und mit allen nur endenklichen Insulten. Als der Abgeordnete G. Bojnovic am 18. zur Feier des kaiserl. Geburtstages eine dreifarbige Fahne aussteckte, erneuerten sich die Exzesse, bis endlich einige Offiziere aus eigenem Antrieb den Pöbelhaufen verjagten. Am 21. endlich wurden die Abgeordneten, als sie sich am Bord des Dampfers nach Zara einschiffen wollten, neuerdings von der vorerwähnten Rotte umringt und gröblichst insultirt. Der Abgeordnete Deskovic, der zwei kleine Knaben an seiner Seite hatte, brachte in vollkommen gerechter Vertheidigung einen Revolver zum Vorschein, worauf einer der Tumultuanten ebenfalls eine solche Waffe aus der Tasche zog. Die Einschiffung konnte endlich vor sich gehen, wobei jedoch die Excedenten mit den gröblichsten Insulten erst dann aufhörten, als der Dampfer außer Sicht war. In Zara haben sich die 3 Abgeordneten zu Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter begeben und Satisfaktion verlangt, die ihnen auch zugesagt wurde. Die energischesten Maßregeln wurden sofort eingeleitet."

Triest, 28. August. Mit der Ueberlandpost aus Kabul hier eingetroffene Nachrichten melden, daß die Russen Samarkand geräumt und mit dem Emir von Bokhara ein enges Bündniß abgeschlossen haben.

Großbritannien und Irland.

— Die Unglücksliste der verflossenen stürmischen Tage ist noch viel trauriger, als man erwartet hatte. In Mersey gingen 12 Fahrzeuge zu Grunde und die Zahl der umgekommenen Menschen wird auf mehr als hundert angeschlagen.

Frankreich.

Paris, 27. August. Der „Konstitutionnel" weist heute die Blätter zurecht, welche seit einiger Zeit ihr Erstaunen darüber kundgeben, daß die Kaiserin den Ministersitzungen beiwohnt. Er erinnert daran, daß durch das Senatskonsult vom 17. Juli 1856 die Kaiserin eventuell zur Regentin während der Minderjährigkeit ihres Sohnes ernannt ist, wie dies auch vollständig dem alten französischen Rechte entspricht. Herr Baudrillard, der den Artikel unterzeichnet hat, sagt weiter: „Um die Sicherheit unserer Zukunft handelt es sich, wenn die Lebensgefährtin des Kaisers durch eine ununterbrochene Lehrzeit sich für die Regierungsgeschäfte ausbildet. Das Land begreift dies und fühlt sich verletzt, wenn man irgend einen Makel hinterlistiger Weise auf eine so einfache, nothwendig aus der Verfassung und der Natur der Dinge sich ergebende Sache werfen will. Die gerechte Popularität, in der die Kaiserin steht, die theilnehmenden Gefühle aller derjenigen, welche in ihr die Mildthätigkeit sehen, die auf dem Throne sitzt, oder vielmehr die von dem Throne herniedersteigt, um überall das Elend zu lindern, die achtungsvolle Bewunderung, die ihr Frankreich so oft bezeigt, alles dies beweist besser, als unsere Bemerkungen, welches Schicksal jene bösartigen Insinuationen haben, die hinlänglich verurtheilt sind, so wie man weiß, von welcher Partei sie herkommen und an wen sie sich richten." Man will hier wissen, daß der Kaiser direkt diesen Artikel veranlaßt habe. Derselbe hat nun aber, wie es hier zu gehen pflegt, die verschiedensten Auslegungen erfahren. Man fragt, weshalb gerade in diesem Augenblicke die Person der Kaiserin so in den Vordergrund gestellt wird, die als die besondere Beschützerin der Cassagnac bekannt ist. Sogar die heutige Baisse an der Börse wurde mit Gerüchten in Zusammenhang gebracht, die sich an den Artikel knüpften; es hieß, der Kaiser sei der Regierung müde und wolle abdanken. Die „France" von heute Abend sucht zu beruhigen und erklärt, es handle sich um keine Neuerung, sondern blos um eine theoretische staatsrechtliche These, die mit keiner politischen Thatsache in Verbindung stehe. Allerdings wird das hiesige Publikum fortwährend in einer nervösen Erregung gehalten, welche zu den wunderbarsten Muthmaßungen führt; aber die offiziösen Blätter selbst tragen daran die Hauptschuld.

Paris, 28. August. In dem Prozesse Blaze's de Boury gegen die Erben Meyerbeer's wegen Herausgabe der Partitur zu dem Stücke „La jeunesse de Goethe" hat die erste Kammer des Civilgerichts das Urtheil dahin gesprochen, daß das Gesuch Blaze's de Boury zurückzuweisen sei, da in dem Vermächtnisse Meyerbeer's ausdrücklich die Uebergabe der Partitur untersagt wäre.

Paris, 28. August. Der Kaiser und die Kaiserin werden sich am 8. oder 10. September nach Havre begeben, um der dortigen Ausstellung einen Besuch abzustatten. Es heißt, Napoleon III. werde bei dieser Gelegenheit eine neue Rede halten. Nach einem Artikel der „France" von heute Abend, worin gegen die Auslassungen des Generals v. Beyer und des badischen Ministers des Aeußern geeifert wird, zu schließen, wird der Kaiser in Havre jedoch wohl nicht die Erklärung abgeben, welche allein alle Unsicherheit verscheuchen könnte, nämlich daß Frankreich sich um die inneren Angelegenheiten Deutschlands nichts zu bekümmern habe. — Rochefort wurde heute wegen der Nummer 13 der „Lanterne" zu dreizehn Monaten Gefängniß und 10,000 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Die Anklage lautete bekanntlich auf „Beleidigung des Kaisers", auf „Aufreizung zum Haß und zur Verachtung der Regierung und Beschimpfung einer auf legale Weise anerkannten Religion." Rochefort hat jetzt im Ganzen zwei Jahre und fünf Monate Gefängniß und 22,000 Fr. Geldstrafe zu leisten.

Paris, 29. August. Die Verurtheilung Rocheforts in erster Instanz zu einjährigem Gefängniß und 10,000 Frcs. Geldstrafe wegen der ersten mit Beschlag belegten Nummer der „Lanterne" ist heute vom Appellhofe bestätigt worden.

— Gestern fand in Dünkirchen eine große Feuersbrunst der Huller Magazine statt. Die Verluste sind beträchtlich.

— Jules Favre schreibt an Philis, den Freund und politischen Gesinnungsgenossen Emile Ollivier's, welcher in dem Var-Departement als Kandidat auftritt:

„Mein sehr werther Kollege! Ich vernehme mit lebhafter Befriedigung, daß die Wähler des Var Sie als ihren Kandidaten ausersehen haben, und ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß meine besten Wünsche Sie begleiten. Sie haben der Demokratie zu viel Unterpfänder Ihrer Treue gegeben, als daß Sie nicht einer ihrer festesten Vorkämpfer im gesetzgebenden Körper sein sollten. Sie werden ihre beredte Stimmen mit jener der hartnäckigen und entschlossenen Vertheidiger der totalen Freiheit vereinigen, welchen es eben so unmöglich ist, ihre ruhmvolle Fahne zu verlassen, als sie vor unzulänglichen Zugeständnissen zu senken. Ich wünsche lebhaft, daß ohne Ausnahme der Schattirungen Alle, welche dieser edlen Sache dienen, Ihren Namen in die Urne legen. Alle Männer, welche ihr Vaterland lieben, stimmen darin überein, daß die Zeit der Ausmusterungen vorüber ist. Alle Elemente der liberalen und demokratischen Partei in einem Bündel zu vereinigen, darauf müssen unsere Anstrengungen gerichtet sein. Ich hoffe, daß Ihr Sieg ein neuer Beweis für die Richtigkeit dieser Politik sein wird, welche ich die Kraft in der Versöhnung nennen möchte, die Einigung gegen den Gegner, welchen wir vor Allem besiegen wollen. Genehmigen Sie 2c.

Jules Favre."

— Die „Union" kommt auf die Verwickelungen zurück, die sich in der belgischen Frage vorbereiten, und die, nach der Ansicht des legitimistischen Organs, sehr leicht den Untergang der Selbstständigkeit dieses neutralen Königreichs zur Folge haben könnten. . . . „Man spricht von nichts weiter, als von Unterhandlungen über einen Kompromiß, durch welchen Holland Antwerpen nebst einem Theile Flanderns erhalten, und Frankreich den Rest Belgiens annektiren würde." England, das gegenwärtig noch Schwierigkeiten mache, werde sich durch die Abtretung Antwerpens an die Niederlande beschwichtigen lassen. Es sei um so mehr zu besorgen, daß die Bevölkerung, namentlich die Antwerpens, sich in diese Kombination hineinfinden werde, als die belgische Regierung den katholischen Interessen zu nahe getreten sei, die dagegen in Holland einer so großen Freiheit genössen. . . . „Der Liberalismus, der Skeptizismus, das verderbliche Wirken der Freimaurerei einerseits, der Mangel andererseits, den das Königthum den aufrichtig an der Unabhängigkeit ihres Vaterlandes hangenden Katholiken gewähre, bedrohen die belgische Nationalität." . . . „Der Zustand Belgiens", schließt der Artikel der „Union", „ist stets ein Gegenstand des Nachdenkens und des Bedauerns für seine wahren Freunde. Am Vorabende der Ereignisse aber, welche Europa vorbehalten sind, ist Belgien einer der schwärzesten Punkte an dem Horizont."

Schweiz.

Bern, 27. August. Vorgestern Abend um 1/2 8 Uhr ist die Königin von England auf dem Dampfboote „Winkelried“ von ihrem mehrtägigen Ausfluge nach dem Gotthardt und der Furka nach Luzern zurückgekehrt, wo sie sich laut Vernehmen, noch vierzehn Tage aufzuhalten gedenkt. Auch die verwittwete Königin von Preußen macht fast täglich zu Wagen Ausflüge in die dortige Umgebung. Beide hohe Damen werden wegen ihres anspruchlosen Auftretens und wegen ihrer Mildthätigkeit allgemein gerühmt. Aus dem Bade Stachelberg im Kanton Glarus meldet man das Eintreffen der Prinzessin Wilhelmine von Baden behufs längeren Aufenthaltes. — Seit einigen Tagen werden die schweizerischen Hülfsvereine in der Schweiz wieder sehr häufig Seitens Deserteure aus päpstlichem Dienste in Anspruch genommen, und aus Luzern meldet man, daß neuerdings einzelne 8 bis 12 Mann starke Abtheilungen dieser Leute den St. Gotthardt passirt haben. Ihren Aussagen nach sollen noch größere Haufen folgen, da ganze Kompagnieen zur Desertion bei der ersten besten Gelegenheit entschlossen seien. Der Nationalität nach sind die meisten Deutsche, resp. Würtemberger, Bayern und Badenser.

Italien.

Rom, 22. August. Es ist schwer, zu sagen, welcher Haltung der heilige Stuhl, seitdem er entschieden auf dem Wege zum Koncil ist, sich von den Regierungen im Allgemeinen und von den „akatholischen“ insbesondere versieht. Je tiefer man hier in die Vorarbeiten zum Koncil hineingreift, je bestimmter treten die labyrinthischen Schlingungen und Windungen zu Tage, die man, „um streitend zu siegen“, durchzumacheu haben wird! Man glaubt aber auch, „daß in einer Zeit, welche die völlige Zerfallenheit der Verhältnisse charakterisirt“, der Papst sich vieler „Formalitäten“ nach gewissen Seiten hin, ohne zu verletzen, überheben könnte: dazu gehöre auch die Einladungsfrage. Was nun die Hauptsache betrifft, so erwartet er vorerst nur, daß seinen Absichten von keiner weltlichen Macht Hemmnisse entgegengestellt werden. Er hofft vielmehr, daß alle Regierungen (der Sultan und der Vicekönig von Egypten nicht ausgenommen), so viel an ihnen ist, die Kirchenversammlung begünstigen werden, und in dieser Voraussetzung wird die Dazwischenkunft von Legaten, die ihre Souveräne vertreten, nicht allein gewährt, sondern gewünscht. Ueber diesen Punkt nun soll der Papst vorweg die beruhigendsten Versicherungen erhalten haben.

Die Hauptsorge diesseits ist im Augenblicke, eine Beseitigung der mit den verschiedenen Regierungen bestehenden Differenzen zu beeilen, denn man will vor dem Koncil den Frieden, wenigstens äußerlich, hergestellt haben. Rußland macht zwar Sorge, steht aber oben an. Von Preußen erwartet man auch bei diesem Anlasse nur, was seiner liberalen Zulassung des ungehinderten Verkehres der Bischöfe mit Rom, wie dieselbe längst besteht, entspricht.

Florenz, 24. August. Die Generale Cialdini und Lamarmora sind beide vom Könige nach seinem Schlosse San Rossore in der Nähe von Pisa beschieden worden. Es ist begreiflich, daß Viktor Emanuel dem Skandal ein Ende machen will, daß durch den zwecklosen, unwürdigen Streit der hervorragendsten Generale von Italien hervorgerufen wird.

Florenz, 29. August. Der hiesige östreichische Botschafter, Frhr. v. Kübeck, reist morgen nach Wien; wie man glaubt, in Folge eines besonderen Auftrages seiner Regierung.

— Garibaldi hat sein Amt als Deputirter für das italienische Parlament niedergelegt. Ein königliches Dekret, welches die Tabakskonvention sanktionirt, ist heute veröffentlicht worden.

Italienische Rente 56. 75 ruhig. Napoleonsd'or 21. 66.

— Garibaldi erfreut sich des besten Wohlseins, ist aber auf Caprera für keinen Freund oder Fremden sichtbar; er soll sich schwer über einen Beamten geärgert haben, der mit dem besonderen Mandate auf der Insel erschien, den General zu überwachen. Augenblicklich weiß Niemand, wo Garibaldi sich befindet; als Kontre-Admiral de Viry ihn mit einigen Offizieren „besuchen“ wollte, machte Menotti den Hausherrn, der Alte war nicht zu sehen. Diese Mittheilung, die bereits vom 17. August ist, geht jetzt erst durch die Blätter. Die Furcht, die in Rom herrscht, erklärt sich zum Theil hieraus.

— Aus Bologna schreibt man der „Italie“, daß daselbst die päpstlichen Deserteure seit vier Wochen zahlreicher als je über Ankona eintreffen. Es kommen deren jeden Tag an.

— Die „Nazione“ meldet, daß die Pulvermühle bei Cagliari in die Luft geflogen ist Es wurden verschiedene Personen, u. A. ein Major getödtet und viele verwundet.

Türkei.

Konstantinopel, 28. August. „Levant Herald“ zufolge hat sich bei der Vorbereitung des Budgets ein Einnahmeüberschuß von 1 1/2 Millionen Livres ergeben. — Admiral Farragut reist morgen von hier nach dem Pyräus ab.

Pera, 28. August. So eben traf Stangen's Reisegesellschaft, pr. Lloyddampfer „Paladin“ von Varna kommend, wohlbehalten hier ein.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 29. August. In Folge der Demission des Kriegsministers Oberst Adrian ist Jean Bratiano zum Finanzminister ernannt und mit der interimistischen Leitung des Kriegsministeriums und Anton Arion mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Innern beauftragt.

Amerika.

Das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen amerikanischen Staatsmannes Thaddäus Stevens hat am 14. August in Washington stattgefunden. Die Leiche wurde aus der Rotunde des Kapitols, wo sie unter einer Ehrengarde von 25 Zuaven seit dem 13. in Parade gelegen hatte, in Begleitung von zahlreichen Leidtragenden nach dem Bahnhofe geleitet. Von dort wurde sie nach Lancaster gebracht, wo am 15. die Beerdigung — nicht weit vom Grabe des Expräsidenten Buchanan — stattfand. Während seiner letzten Stunden war er von zwei barmherzigen Schwestern gepflegt worden, deren eine — so heißt es — den Sterbenden mit seiner Einwilligung nach dem Ritus der katholischen Kirche taufte.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 31. August. Nachdem auch die verlängerte Frist zur Einsendung der für die Allg. Frauen-Industrie-Ausstellung bestimmten Handarbeiten abgelaufen, hat das hiesige Zweigkomité des Vereins zur Erweiterung der Frauenthätigkeit gestern beschlossen, die bei dem Herrn Direktor Dr. Barth abgegebenen Gegenstände nunmehr in den nächsten Tagen nach Berlin abzusenden.

— Nachdem der Konsistorialrath Jäckel hierselbst von der Verwaltung der Superintendentur des Kirchenkreises Samter auf seinen Antrag entbunden worden ist, ist dieses Amt dem Pfarrer Schöllner in Wronke interimistisch übertragen worden.

— [Erntekranzschießen.] Gestern begann im Schützengarten das Erntekranzschießen in der üblichen Weise. Nachdem sich der erste Vorsteher der Schützengilde, Herr Schneider, mit dem vorjährigen Erntekranzkönige, Herrn Rentier Klug, nach dem Schützenhause begeben, wo bereits die übrigen Mitglieder der Gilde versammelt waren, wurde die neue Scheibe nach dem Saal gebracht und alsdann von Herrn Schneider eine Anrede gehalten. Es wurde in derselben hervorgehoben, „daß der vorjährige Erntekranzkönig ein Veteran der Freiheitskriege sei und der Gilde bereits seit 47 Jahren angehöre; schließlich wurde der Wunsch ausgesprochen, der würdige Veteran möge noch recht lange mit ungeschwächten Kräften der Gilde angehören.“ Nachdem sodann vom Vorsteher Herrn Klug der gefüllte Pokal überreicht worden war, brachte derselbe das erste Hoch auf Se. Majestät den König aus; das zweite Hoch ausgebracht vom ersten Vorsteher galt dem Erntekranzkönige. Nachdem sodann die Scheibe geprüft und für gut erklärt worden war, begann das Schießen. Den ersten Schuß hatte der vorjährige Erntekranzkönig; derselbe traf mit derselben Büchse, welche er seit 48 Jahren benutzt, sofort Nr. 10., ein Beweis einerseits der Vortrefflichkeit dieser Büchse, andererseits der Sicherheit des Schützen, der bereits über 70 Jahre zählt. — Beendigt wird das Erntekranzschießen, welches die ganze Woche hindurch dauert, am nächsten Sonnabend, die Proklamirung des Königs erfolgt am Sonntage.

Bisher wurde der Erntekranzkönig mit einem seidenen Bande dekorirt, auf welchem die Erntesymbole dargestellt sind. Von Herrn Klug ist die Idee ausgegangen, für den Erntekranzkönig eine ähnliche Kette, jedoch aus silbernen Ringen bestehend, zu stiften, wie dieselbe aus goldenen Ringen zur Dekorirung des Pfingst-Schützenkönigs schon seit Jahrhunderten besteht. Die ersten vier Ringe zu dieser Kette hat gestern Herr Klug geschenkt, und war auch mit dieser neuen Kette dekorirt. Fortan wird jeder Erntekranzkönig einen oder mehrere neue Ringe zu dieser Kette hinzufügen. Es wird dieselbe für die künftigen Generationen ein eben so theures Andenken sein, wie dies mit der goldenen Kette der Fall ist, welche 127 Ringe zählt und so lang ist, daß sie zwei Mal um die Brust des Schützenkönigs geschlungen werden kann.

— [Manöver.] Ueber das Divisions-Manöver der 10. Division zwischen Pinne, Wronke und Birnbaum können wir im Allgemeinen Folgendes mittheilen. In den Tagen vom 29. bis 31. August marschirt die 19. Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Westpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 6 und dem 1. Niederschl. Infanterie-Regiment Nr. 46, nach Pinne und Zirke und Umgegend, die 20. Infanterie-Brigade, aus dem Westphäl. Füsilier-Regiment Nr. 37 und dem 3. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 50 bestehend, in derselben Zeit nach Pinne und Wronke und Umgegend; in den Tagen vom 26. bis 31. August marschirt gleichfalls die 10. Kavallerie-Brigade, nämlich das Kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14, 2. Leibhusaren-Regiment und Westpreuß. Ulanen-Regiment Nr. 1, von Lissa, wo diese Regimenter zu den Regiments- und Brigade-Uebungen zusammengezogen waren, nach Zirke und Wronke und der Umgegend, und zwar das 14. Dragoner-Regmt. nach Zirke und Gegend, das 2. Leibhusaren-Regiment nach Wronke und Gegend und das 1. Ulanen-Regiment getheilt nach Zirke und Wronke und Gegend. Am 1. und darauf am 6. Sept. haben sämmtliche Regimenter Ruhetage. In der Zeit vom 2. bis incl. 12. Sept. finden unter Heranziehung von 24 Fuß- und 8 reitenden Geschützen, sowie einer Kompagnie des Niederschl. Pionier-Bataillons Nr. 5 verschiedene Uebungen der Division statt, theils gegen einen markirten Feind, theils Uebungen der Abtheilungen gegen einander mit wechselnden Quartieren und Bivouaks. Am 13. Sept. Ruhetag.

Am 14. Sept. beginnt der Rückmarsch der Regimenter. In Posen treffen am 16. Sept. ein: das 1. und 2 Bat. des 6. Regim., das 1. Bat. des 37. Regim., das 1. und 2. Bat. des 46. Regim., das 50. Regim., die 1. und 2. Eskadron des 2. Leibhusaren-Regim. und die ausgerückten Batterien. Die übrigen Bataillone und Eskadronen gehen in ihre alten Garnisonen zurück. Wahrscheinlich sofort am Tage nach dem Eintreffen in der Garnison werden die Reserven entlassen werden.

— Im Volksgarten tritt morgen die Strack'sche Hamburger Quartett- und Kouplet-Sängergesellschaft auf, die hier als „Norddeutsches Quartett“ ihrer Leistungen wegen in rühmlichem Andenken steht. Die Aufführungen der Strack'schen Gesellschaft dürften umsomehr auf einen zahlreichen Besuch zu rechnen haben als für die nächsten vierzehn Tage die Militär-Konzerte ausfallen.

— ⊙ Das der Frau Berwin und dem Dr. Werner gehörige Rittergut Baborówko, Kreis Samter, mit einem Areal von 1600 Morgen für den Preis von 96,000 Thlr. durch Kauf in den Besitz des herzogl. braunschweigischen Obergerichtsassessors v. Hanselmann übergegangen.

— [Sonntagsfeier] An Sonn- und Feiertagen sollen bekanntlich während des Gottesdienstes Vormittags und einige Stunden Nachmittags die Kaufläden geschlossen und alle Hökergeschäfte eingestellt werden. Das Erstere geschieht nun zwar im Allgemeinen, aber nicht so das Letztere, da sich die Höker durchaus nicht an die polizeiliche Ordnung gewöhnen wollen. Auf allen Straßen kann man am Sonntag Vormittag die Körbe mit Obst, Grünzeug, Backwaaren ꝛc. auf dem Bürgersteige oder an den Kellereingängen stehen sehen, und die Aufsichtsbeamten haben vollauf zu thun, die nöthige Ordnung aufrecht zu erhalten, was häufig erst dadurch erreicht wird, daß die Uebertreter zur Strafe gezogen werden. Dieselbe besteht das erste Mal gewöhnlich in einer Geldstrafe von 10 Sgr., wird aber in Wiederholungsfällen sehr verschärft.

— [Verordnung über die Lagerung von Petroleum] Wegen der Feuergefährlichkeit des Petroleums ist jetzt für den hiesigen Regierungsbezirk durch die königliche Regierung verordnet, daß Aufbewahrung von gereinigtem Petroleum in Quantitäten bis zu 500 Pfund keiner Beschränkung unterliegt. Größere Quantitäten bis zu 50 Centnern dürfen, ohne Beschränkung der Annäherung an andere Gebäude, in feuersicheren mit feuerfestem Verschluß versehenen Räumen gelagert werden. Es muß jedoch hierzu die ausdrückliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde in Städten, auf Dörfern des Landraths nachgesucht werden. Quantitäten über 50 Centner dürfen nur in isolirt stehenden Gebäuden, welche ausschließlich nur zum Zweck des Lagerns von Petroleum koncessionirt sind, untergebracht werden.

Es ist nunmehr zu erwarten, daß alsbald ernste Anstalten zur Durchführung dieser wichtigen, an andern Orten seit langer Zeit bestehenden Verordnung getroffen werden.

Die betreffenden Kaufleute werden daher die Genehmigung zur Lagerung von Petroleum über 500 Pfund bei der Polizeibehörde nachzusuchen haben.

— [Warnung vor einer Betrügein.] Eine Frauensperson, 30 bis 35 Jahr alt, mit kurzgeschnittenem Kopfhaar, vollständigen weißen Zähnen, hagerem Gesicht, mit schwarzem Strohhut, schwarzem Umschlagetuch, weiß- und schwarzkarrirtem Rock bekleidet, einen Strick nebst Rosenkranz um den Leib tragend, hat unter dem Anerbieten von Krankenpflege oder einer Gesindevermietherin für Klöster mehrfache Betrügereien verübt. Sie ist eine aus dem Arbeitshause entwichene Person und dürfte das Publikum gut thun, dieselbe beim Betreffen der nächsten Polizeibehörde zu übergeben.

— [Für Auswanderer nach Kanada.] Nach bei den kl. Ministerien in Berlin eingegangenen amtlichen Mittheilungen ist der in Kanada bisher bestandene Brauch, den dort eintreffenden Auswanderern Unterstützung und Land-Passagegeld zu gewähren, durch Nichtbewilligung der nöthigen Fonds für Einwandererzwecke Seitens des dortigen Parlaments abgeschafft und unmöglich gemacht worden, so daß künftig Einwanderer nach Kanada auf derartige Unterstützung in keiner Weise mehr zu rechnen haben.

§ Rawicz, 28. Mai. [Wochenbericht.] Am verflossenen Mittwoch fand hierorts eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins unseres Kreises unter dem Vorsitz des Justizrathes Sander statt. Nachdem der Vorsitzende die inzwischen eingegangenen Zuschriften der hohen kgl. Behörden zur Kenntnißnahme gebracht hatte, erfolgte die Rechnungslegung des Rendanten des Vereins, Oberamtmann Peschke in Niemarzyn. Demnach ist der Bestand der Kasse 148 Thaler 11 Sgr. 5 Pf. in baarem Gelde und 100 Thaler in drei Schuldverschreibungen des hiesigen Vorschußvereins. Von den Beschlüssen, die diesmal gefaßt wurden, ist namentlich hervorzuheben, daß die Neuwahl des Vorstandes und die Frage über das fernere Bestehen des Vereins und seines Anschlusses an den Kosten-Fraustädter Verein einer zu diesem Zweck in kurzer Zeit zu berufenden Generalversammlung vorbehalten worden ist. Inzwischen sind neue Anmeldungen ergangen, so daß es den Anschein hat, daß der Verein nunmehr eine größere Lebensfähigkeit wird entwickeln können. Auch soll noch in diesem Jahre die von den Staatsbehörden zur Unterstützung von Ackerbau und Viehzuch bewilligte Unterstützung in zweckentsprechender Weise zur Verwendung kommen. Zeither konnte hiermit nicht vorgegangen werden, weil abgesehen von einzelnen lokalen Verhältnissen der frühe Eintritt der Ernte in dieser Beziehung hindernd wirkte. Ferner ist beschlossen worden, das Oberpräsidium in Rücksicht auf das Reskript vom 1. August 1868 zu ersuchen, von der Rücksendung der Gelder so lange Abstand zu nehmen, bis der Beschluß der erwähnten, in nächster Zeit einzuberufenden Generalversammlung extrahirt sein wird.

Seit einigen Tagen sind wir wieder dem großstädtischen Leben um einen Schritt näher getreten. Es hat nämlich der Spediteur Neustadt hierorts einen 20 Personen fassenden Omnibus aus Breslau sich kommen lassen, welcher zu jedem Zuge die Reisenden von der Stadt nach dem Bahnhofe und umgekehrt befördert. Der Fahrpreis beträgt nur 1 Silbergroschen, so daß bei dieser Billigkeit das Unternehmen sich eines großen Interesses des Publikums erfreut.

? Samter, 30. August. Auf dem Marsche zu den Divisionsübungen, welche in der Zeit vom 2. bis 12. September in der Gegend zwischen Pinne, Wronke und Birnbaum stattfinden werden, haben heute verschiedene Militärabtheilungen theils unsere Stadt passirt, um auf den nächsten Dörfern Rast zu machen, theils bei uns Quartier genommen. Schon vom Morgen an marschirten einzelne Abtheilungen des 3. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 50., des Westfäl. Füsil.-Regts. Nr. 37. und des 2. Leibhus.-Regts. Nr. 2. durch und um 10 Uhr zogen 3 Batterien Artillerie ein, welche hier Quartiere bezogen und morgen früh ihren Marsch fortsetzen werden. Unsere liebe Jugend ist natürlich auf den Beinen und erfreut sich namentlich am Anblick der Geschütze. Unsere Hausfrauen haben die Wirkungen dieser großen Truppenkoncentration bereits empfunden, indem sie auf dem letzten Wochenmarkte das Pfund Butter, welches sonst durchschnittlich 10 Sgr. kostete, mit 12 und 13 Sgr. bezahlen mußten. — In der Nacht vom 27. zum 28. August verbrannten auf der dicht bei Scharfenort belegenen Besitzung Karolewo drei Roggenschober. Man vermuthet, daß das Feuer von einem Knecht aus Rachsucht angelegt worden ist. — Am 28. d. M. verunglückte in der hiesigen Brauerei eine Dienstmagd, indem sie in den Braukessel stürzte, welche, nachdem man das fertige Bier eben abgelassen hatte, mit Wasser angefüllt worden war. Zwar war das Wasser nicht kochend, aber der Kessel selber war noch sehr heiß, so daß sich die Arme an einer Seite des Körpers bedeutend verbrannte. Indessen lebt dieselbe noch und es ist möglich, daß ihre Heilung gelingt.

r Wollstein, 28. August. [Kleine Notizen.] Am gestrigen Vormittage langte das kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14, welches in den Städten Pleschen, Ostrowo, Gostyn und Kozmin garnisonirt, aus dem Fraustädter Kreise kommend, in hiesige Stadt und nahe Umgebung an, hält heute Ruhetag und setzt morgen früh seinen Marsch in die Gegend von Zirke und Birnbaum behufs Abhaltung des Manövers fort. — Die Kapelle des Regiments gab gestern im Zeidler'schen Volksgarten Konzert, das vom schönsten Wetter begünstigt, sehr zahlreich besucht war und allgemein ansprach.

An Stelle des nach Züllichau übergesiedelten Rentiers Kandidat theol. Lehmann wurde in der am vergangenen Sonnabend stattgehabten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten Kaufmann Anders zum Stadtrath gewählt.

Unser Landrath Freiherr v. Unruhe-Bomst ist seit einigen Tagen von seiner Badereise zurückgekehrt und hat die Verwaltung des Landrathsamt wieder übernommen.

?? Wreschen, 30. August. [Ein Zwerg.] Am vergangenen Donnerstag zeigte sich hier ein Männchen, das seines Gleichen kaum irgendwo haben dürfte. Dasselbe ist 20 Zoll hoch und bereits im 65. Lebensjahre. Der Kopf ist sehr groß, während die übrigen Gliedmaßen einem kleinen Kinde anzugehören scheinen Wie wir hören, ist der Mann aus Kotlin im Kreise Pleschen und lebt von Almosen. Es nimmt uns Wunder, daß er noch keinen Barnum gefunden hat, der mit ihm herumreist. Wahrscheinlich ist er billig abzulassen.

?? Wreschen, 30. August. Der hier bestehende Frauenverein hielt gestern unter dem Vorsitze des Landrath Feige eine Generalversammlung, um über die von einigen Seiten gewünschte Auflösung, oder sein weiteres Bestehen Beschluß zu fassen. Der Verein hat bekanntlich den Zweck, Mittel zu sammeln, um in ausnahmsweisen Nothständen Hülfe leisten zu können. Dieser Zweck war vielfach mißverstanden worden und man hatte dem Vorstande deshalb Vorwürfe gemacht, weil er die gesammelten Gelder nicht hier am Orte verwende und überhaupt von seiner Thätigkeit nichts zu merken sei. Nach wiederholter Diskussion des Statuts und Vorlegung des Kassenberichtes, (der Bestand beträgt gegen 120 Thlr.) beschloß die Versammlung, an der sich vierzehn Damen betheiligt hatten, den Verein nicht aufzulösen. Es fand Neuwahl des Vorstandes statt; außerdem wurde beschlossen: den Minimalsatz der monatlichen Beiträge auf 2 1/2 Sgr. festzustellen und für die Abgebrannten in Birnbaum 30 Thlr. abzuschicken. Zum Schluß wurde darüber verhandelt: in welcher Weise das lebhafte Interesse der Damen für diesen Gegenstand, sich auch für die lokale Armenpflege nutzbar machen ließe, und einige hierauf bezügliche Vorschläge weiterer Besprechung empfohlen.

X Gnesen, 30. August. [Großes Feuer.] In der Nacht vom 28. zum 29. nach 2 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt. Das Feuer war zuerst im östlichen Giebel des Henczynski'schen Hintergebäudes an der Friedrichsstraße sichtbar, da, wo dasselbe an das Pulvermacher'sche Hintergebäude stößt. In welchem dieser beiden Gebäude das Feuer entstanden, hat sich nicht ermitteln lassen. Bei dem das Feuer nach der Wilhelmsstraße zu treibenden Südwinde war die Gefahr augenscheinlich, von welcher die zwischen den beiden genannten Straßen und der Judenstraße belegenen vielen Hintergebäude bedroht waren. Es befinden sich in diesem Straßenwinkel lauter kleine ganz verbaute Höfe, deren Gebäude förmlich in einander geschoben sind. In den darunter befindlichen Speichern fand das Feuer weitere Nahrung, so daß um 5 Uhr fast dies ganze Stadtviertel in Flammen stand. Es sind über 20 Gebäude total verbrannt. Ueber 50 meist arme Familien sind obdachlos geworden. Die Eigenthümer der an der Judenstraße belegenen auch abgebrannten Häuser sind auch nicht bemittelt. Die Versicherungen sind nur niedrig. Das Unglück ist also ein sehr großes. Seit dem großen Brande vor 50 Jahren ist kein so großes Feuer hier gewesen. Die Betheiligung bei dem Löschen, Niederreißen und Retten war eine allgemeine. Unter den Ersten, welche auf die Brandstätte eilten und dem Bürgermeister thätige Hülfe leisteten, befanden sich der Major Sannow und der Kreisphysikus Strahler, welche sich nicht scheuten, mit Lebensgefahr mit Hand anzulegen und jenen in seinen Anordnungen zu unterstützen. Der Major Sannow war es, welcher sogleich die beiden kleinen Militarspritzen nebst Mannschaften herankommen ließ, um den ersten Angriff gegen das wüthende Element zu machen. Die städtischen Spritzen reichten nicht aus. Der Bürgermeister telegraphirte deshalb um 5 Uhr des Morgens nach Trzemeszno um Spritzen. Leider war das dortige Telegraphenamt, welches nur beschränkten Tagesdienst hat, nicht zu erwecken. Da die Gefälligkeit des Gnesener Telegraphisten so vergebens eingetreten war, wurde ein reitender Bote nach Trzemeszno geschickt. So kamen die Feuerspritzen erst um 9 Uhr an, und leider konnte eine derselben, eine neue amerikanische, nicht in Gang gebracht werden. Die andere nach alter Art konstruirte leistete aber vortreffliche Dienste. Zwar brannte schon die ganze westliche Seite der Judenstraße, sowie die Hinterhäuser der daran belegenen Wilhelmsstraße. Aber es war wohl Gefahr, daß bei dem starken Winde nicht noch mehr Stadttheile in Feuer aufgingen. Die Boelt'sche Oelfabrik mit großen Oelvorräthen stand in Flammen. Das Oel, welches nicht im Keller geborgen war, wurde mit Lebensgefahr der Rettenden fortgeschafft, eben so die großen Holzstöße hinter der brennenden Heyne'schen Bäckerei. Eine wahre Freude gewährte der Rettungseifer unserer hoffnungsvollen Jugend. Die Gymnasiasten und Schüler der ersten Klassen der Stadtschulen gingen mit musterhafter Disciplin und Aufopferung, mit einem wahren Feuereifer an die Arbeit. Sie bildeten Chainen, um Wasser herbeizuschaffen, halfen beim Einreißen, bei der Bedienung der Spritzen und haben sich wahrhaft um die Stadt Gnesen verdient gemacht. Leider sind auch einige schwere Verletzungen zu beklagen, welche den Stellmacher Dieben, den Abiturienten Dymczynski und den Büchsenmacher Klossowski getroffen haben. Zu loben sind auch die Dominien Karlshof (Foernrohr) und Arkuszewo (v. Arndt) deren Gespanne und Leute von früh bis Abends durch Zufuhr von Wasser wesentliche Dienste leisteten. Der Brand hätte ungeheure Dimensionen annehmen können, wenn ihm nicht so energisch allseitig Einhalt gethan worden wäre. Gnesen leidet an Wassermangel. Die Brunnen sind meist nur auf Oberwasser angewiesen, versiegen also bald. Der Weg zum See ist so weit, daß dadurch das Löschen sehr erschwert wird. Dennoch blieb er die letzte Rettung. Es zeigt sich wiederum, wie dringend nöthig für unsere Stadt eine Wasserleitung ist. Mit ihr wäre dem Feuer im ersten Entstehen Einhalt geboten worden. Die armen Leute sind zum Theil in der Synagoge, zum Theil in den wenigen zu habenden Gelassen untergebracht worden. Ein edler Menschenfreund, v. Ch., gab sogleich 3 Thlr. dem Bürgermeister zur Vertheilung unter die Bedürftigsten der Abgebrannten. Leider hat sein Beispiel noch keine Nachahmung gefunden. Die Noth ist aber eine sehr große. Sie erhöht sich auch dadurch, daß hier ohnehin schon Wohnungsmangel herrscht. Der Zuzug von Maurergesellen, an welchen Mangel ist, wäre erwünscht. Auch Zimmergesellen sind zu brauchen. Unsere Bauhandwerker haben sich übrigens bei dem Feuer sämmtlich ausge-

zeichnet. Alle Bauten ruhten und hatten ihre Arbeiter zum Feuer entsandt. Besonders lobend zu erwähnen sind aber der Maurermeister Haesner, Fabrikbesitzer Kubale und der Klempnermeister Freundlich, welche unermüdlich ihre Bürgerpflicht thaten. Die Flammen schlagen zwar auch jetzt noch zum Theil aus den eingestürzten Gebäuden hervor und nach zwei schlaflos hingebrachten Nächten wird auch die dritte noch nicht ohne Gefahr sein. Wenn aber sich kein Sturmwind erhebt, ist zu hoffen, daß das Feuer zu bemeistern ist. Möge dies Unglück eine Mahnung für die Stadt sein, keine Fachwerkgebäude mehr aufzuführen, die zugebauten Höfe besser zu reguliren und von den Speichern zu befreien und vor Allem eine Wasserleitung einzurichten.

Aus dem Exiner Kreise, 27. August. Unter dem Vorsitz der Regierungs- und Schulräthe Dr. Milewski aus Posen und Schmidt aus Bromberg fand am vorigen Dienstage, den 18. d. Mts., die Abiturienten-Prüfung im katholischen Schullehrer-Seminar zu Exin statt. Leider war das Resultat in quantitativer Hinsicht ein durchaus nicht günstiges, nur 12 Schüler konnten für reif erklärt werden, von denen Nr. 1 nur drei, Nr. 2 vier, die letzten fünf Nr. 3 erhielten. (Bromb. Ztg.)

Theater.

Sonntag den 30. August: **„Gebrüder Foster und die Wittwe von Kornhill“**, Schauspiel in 5 Akten von Töpfer.

Die beiden Hauptrollen, Thomas und Stephan Foster, waren in guten Händen: Herr Rhode gab den harten Londoner Kaufherrn mit vielem Verständniß für die wechselnden Situationen; die unnatürliche Strenge gegen den flotten Bruder, die durchgreifende Auflösung bei der Hiobspost des 3. Aktes, die schließlich erfolgende Reue und Versöhnung wurden dem Zuschauer gleich deutlich vor die Sinne geführt, indeß Herr Neumann als Stephan Foster ein ungemein plastisches Bild der genialen Natur des arbeitscheuen Gentleman zu zeichnen verstand, welcher trotz der geringen Entschuldbarkeit seines Hanges zum Nichtsthun dennoch in hohem Grade fesselt. Die originelle Erscheinung Agnesens fand in Frl. Heller eine geeignete Darstellerin; der Zuschauer empfand mit ihr Interesse an dem offenen Blick und der körnigen Männlichkeit Stephan Fosters und wurde erwärmt von der Hingabe, mit der das liebende Weib in der Folge ihre eigene stark ausgeprägte Individualität einzig und allein dem Willen des Gatten unterordnet. Herr Wehn als Robert Foster gefiel uns weniger als sonst: die geringe Modulationsfähigkeit seiner Stimme, der absolute Mangel jedes tieferen Tones wirkte im Ensemble mit den Herren Neuman und Schönleiter (Kaufherr Brown) geradezu störend; das Repertoir des Gastes scheint demnach am Besten auf das kleine Lustspiel sich zu beschränken. Die Herren Bernhardt (Sir Klingsporn) und Bock (Master Lamm) genügten durchweg. So grell auch immerhin diese komischen Partieen sich auf der übrigen Handlung abheben, so ist doch der Kontrast in echt Shakespear'scher Manier sicherlich vom Dichter beabsichtigt und haben die genannten Herren des Guten diesmal nicht zu viel geleistet. Den Herren Pordes (Notar) und Helfer (Schließer des Schuldthurmes) dagegen rathen wir, sich einer korrekteren Aussprache zu befleißigen, um fernerhin selbst den Ohren eines Sonntags-Publikums nicht zu nahe zu treten. — Das Haus war ausverkauft.

Terminkalender für Konkurse und Subhastationen

für die Zeit vom 1. bis einschließlich 8. September 1868.

A. Konkurse.

I. Eröffnet. Bei dem Kreisgericht in Grätz am 27. August 1868 Vormittags 11½ Uhr der kaufmännische Konkurs über das Vermögen der Handlung Merdas und Knoll daselbst. Einstweiliger Verwalter: Kaufmann Kempner; Kommissarius: Gerichtsassessor Gehrke.

II. Beendet. 1) Bei dem hiesigen Kreisgericht der Konkurs über das Vermögen der Kaufmannsfrau Emilie Morgenstern, geb. Szafarkiewicz hierselbst, durch Vertheilung der Masse. 2) Bei demselben desgl. des Malers Herrman Schütz hierselbst, desgl. 3) Bei dem Kreisgericht in Gnesen, desgl. des Kaufmanns Leopold Luer daselbst, desgl.

Termine und Fristabläufe. Am **1.** September. Bei dem Kreisgericht in Pleschen in dem erbschaftlichen Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Jakob Liebes daselbst, Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Am **2.** September. 1) Bei dem Kreisgericht in in Bromberg in dem Konkurse des Kaufmanns Jakob Orlipski, desgl. 2) Bei dem Kreisgericht in Meseritz in dem Konkurse der Rittergutspächter Louis v. Wedell zu Politzig und Moritz v. Schickfuß, Prüfungstermin angemeldeter Forderungen und Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals. 3) Bei dem Kreisgericht in Schneidemühl in dem Konkurse des Handelsmanns Salomon Blumenthal, desgl. wie vor, sowie Verhandlung über einen Akord.

Am **3.** September. 1) Bei dem Kreisgericht in Wongrowiec in dem Konkurse des Buchdruckers und Kaufmanns Eduard Kremp daselbst, Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist. 2) Bei demselben in dem Konkurse des Kaufmanns M. Rosenberg daselbst, Bestellung eines definitiven Verwaltungs-Personals.

Am **5.** Sept. 1) Bei dem hiesigen Kreisgericht in dem Konkurse des Kaufmanns Konstantin Zupanski hier, Prüfung angemeldeter Forderungen. 2) Bei demselben in dem Konkurse der Kommanditgesellschaft in Firma A. Kowalski & Co. zu Marcellino, Kr. Posen, sowie über das Privatvermögen des persönlich haftenden Gesellschafters Anton v. Kowalski desgleichen so wie Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals. 3) Bei dem Kreisgericht in Bromberg in dem Konkurse des Kaufm. Bernhard Kurzweg daselbst, Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung. 4) Bei dem Kreisgericht in Wongrowiec in dem Konkurse des Buchdruckers und Kaufmanns Eduard Kremp, Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen. 5) Bei dem Kreisgericht in Samter in dem Konkurse des Kaufmanns Markus Reich daselbst, Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist. 6) Bei dem Kreisgericht in Rawicz in dem Konkurse des Buchhändlers Johannes Schirmmacher, desgleichen.

Am **7.** September. Bei dem Kreisgericht in Lobsens in dem Konkurse des Kaufmanns und Schlossermeisters Albert Ruff zu Nakel, Ablauf der zweiten Anmeldungsfrist.

B. Subhastationen.

Es werden verkauft:

Am **1.** September. 1) Bei dem Kreisgericht in Birnbaum das den Klopstockschen Eheleuten geh., in Stadt Birnbaum Nr. 69 gel. Grdst., abgesch. auf 612 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Lissa das dem p. Lorenz geh., in Dorf Neu-Gärthe Nr. 10 gel. Grdst., abgesch. auf 1705 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Kosten das dem p. Wyrwa geh. in Dorf Bronikowo Nr. 18 gel. Grdst., abgesch. auf 1241 Thlr. 4) Bei dem Kreisgericht in Bromberg das dem p. Landow geh., in Stadt Bromberg, Thornerstr. Nr. 217 gel. Grdst., abgesch. auf 4583 Thlr. 5) Bei der Ger.-Kommission in Tirschtiegel das den Geislerschen Eheleuten geh., in Dorf Alt-Tirschtiegel Nr. 128 gel. Grdst., abgesch. auf 950 Thlr.

Am **2.** September. 1) Bei der Ger.-Kommission in Czarnikau das dem p. Frys geh., in Dorf Gulcz Nr 17 gel. Grdst., abgesch. auf 2227 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht in Rogasen das dem Schuhmacher Fiedler geh. in Stadt Obornik Nr. 52 gel. Grdst., abgesch. auf 614 Thlr. 3) Bei dem Kreisgericht in Schönlanke das dem p. Jakobi geh. Mühlengrdst. Polnisch Mühle, abgesch. auf 7610 Thlr. 4) Bei dem Kreisgericht in Rawicz das den Gebr. Rother geh. Mühlengrdst. Stadt Rawicz Nr. 457, abgesch. auf 2675 Thlr. 5) Bei dem Kreisgericht in Lobsens das den Pasternackschen Eheleuten geh., in Dorf Jeziorke Nr. 5 gel. Grundst., abgesch. auf 1590 Thlr. 6) Bei dem Kreisgericht in Gnesen das den Siekierskischen Eheleuten geh., in Dorf Galinowo (Huben) Nr. 1. gel. Grdst., abgesch. auf 978 Thlr.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

Für die fünf hülflosen jüdischen Waisen in **Strzelno** ging ferner bei mir ein: **Louis Ephraim** in Posen 2 Thlr; **J. C. Z.** in Kozmin 1 Thlr.; Unbenannter mit Poststempel Gnesen 5 Thlr. Ferner Gaben nehmen an: Herr Rabbiner **Stern** in Stzrelno und der Unterzeichnete. Möchte aber des Aufrufs Hauptzweck erreicht werden und mitleidige Seelen sich bereit finden zur Annahme dieser Verlassenen an Kindes Statt!

Hauptlehrer ***Kullner*** in **Wreschen.**

Angekommene Fremde

vom 31. August.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Grabski aus Brzuskowo, Frau v. Taczanowska aus Slawoszewo, Graf Breza aus Więckowice, Ramcke aus Chodzißzewo, v. Treskow aus Wierzonka und Klemke aus Podolin, Domänenpächter Knape aus Carzig, Frau Santitätsrath Dr. Zelasco aus Kowanowko, Kreisgerichtsrath Peters aus Gnesen, Stadtrath Ostermeyer aus Königsberg i. Pr., Reallehrer Dr. Gerhard aus Neustadt, die Kaufleute Behrend aus Köslin, Syhre aus Leipzig, Meer aus Krefeld, Cohn, Heyde und Hackenthal aus Berlin, Süßmann und Sternberg aus Breslau, Peckoldt aus Nordhausen, Hommen aus Köln, Koch aus Mainz, Hartmann aus Halberstadt und Hirschfeld aus Elberfeld.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Jaraczewski nebst Familie aus Jaworowo, v. Rychlowski nebst Familie aus Drobnin, v. Radonski aus Głębokie und v. Malczewski aus Swiniari.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Radolinski aus Jaroczyn, Graf Zoltowski aus Ujazd, v. Gulkowski aus Ostrowite, Steckmann aus Charlottenbrunn, Laube aus Trzybislaw, v. Jasienski aus Wytakowice, v. Zychlinski aus Jeseritz, Graf Bninski aus Bizdrowo, v. Winterfeld aus Przependowo und Walz aus Gora, Assessor Heinke aus Schrimm, die Kaufleute Surrey aus Mainz, Beckmann, Heiseler und Krone aus Berlin, Busch aus Mühlhausen, Hahn aus Barmen, Sachs aus Bunzlau, Brandner aus Ludwigsburg und Stritt aus Lenzkirchen.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Lehmann aus Wongrowitz, Kolm aus Peisern und Frau Krotoska aus Jarocin, Inspektor Behr aus Ribno.

SCHWARZER ADLER. Frau Förster Szaper aus Lubowa, Gutspächter v. Matuszewski aus Ciswica, Frau v. Gostomska aus Zięzewo, Partikulier Demeradzki aus Nadziejewo, Rentier v. Wodpol aus Rogalin, die Rittergutsbesitzer Mittelstädt aus Lctalice und v. Rekowski nebst Fam. aus Gorazdowo, Gutsverwalter Szulczewski aus Pierschno, Bürger Rybycki aus Schroda, Gutsbesitzer v. Korytkowski aus Zieliniec.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Gutsbesitzer Strohschein aus Zialin, die Kaufleute Alexandrowicz, Frau Rau, Wollstein sen. u. jun., Citig und Engelke aus Grätz und Becker aus Magdeburg, Kreisgerichtssekretär v. Gromadzinski aus Grätz.

DREI LILIEN Restaurateur Röstel aus Wongrowitz, Kaufmann Kurnik aus Santomysl.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Rosenthal aus Krakau, Salinger aus Stettin, Winter aus Stralsund und Bocke aus Dresden, Sekretär Blumenthal aus Wollstein, Kreiskassenrendant Dembowski aus Johannisburg, die Lieutenants Reichelt aus Berlin und Saalfeld a. Potsdam.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Wolff nebst Tochter aus Kwiecißzewo, Lenz ous Slawki, v. Buchowski aus Pomarzauki, Jauernik nebst Frau aus Nagrodowice, Schwandtke nebst Frau aus Jaracz-Mühle, Ober-Amtmann Krause aus Stęszewo, Kreisrichter Preibisz aus Schroda, Rendant Heinrich und die Kaufleute Peiser aus Breslau, Stargardt aus Schwerin, Krzyszewicz aus Schroda, Joseph aus Wronke, Ehrenfried nebst Frau aus Wreschen, Silberstein aus Santomysl, Lasker aus Kurnik.

HOTEL ZUR KRONE. Tischlermeister Reimann nebst Frau aus Dresden, Frau Laszkiewicz und Uhrmacher Meyer aus Wongrowitz, Hotelier Kriegel aus Gnesen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Am 29. d. Mts. verschied im Bade Pyrmont nach kurzem Krankenlager an einer Lungenlähmung der Königliche Geheime Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor,

Herr **v. Massenbach,**

Ritter des eisernen Kreuzes und anderer hoher Orden.

Seit fast 31 Jahren dieser Provinz angehörig und einem wichtigen Verwaltungszweige vorgesetzt, war er durch treue und gewissenhafte Erfüllung seiner Amtspflichten ein Muster in dem ihm angewiesenen Berufe und in weiten Kreisen geschätzt und geehrt nach den trefflichen Eigenschaften seines Charakters, in welchem sich Rechtschaffenheit mit Milde paarte.

Sein Andenken wird dauernd in Ehren bleiben.

Posen, den 30. August 1868.

Der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Posen.

v. Horn.

Posen, den 27. August 1868.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß die in den Magazinen zu **Rogasen** und **Samter** noch lagernden fiskalischen Bestände an **Sied-** und **Krystallsalz** zu dem ermäßigten Preise von 2 Thlr. 25 Sgr. für den Sack von 126⁸/₃₀ Pfd. verkauft werden.

Königliches Haupt-Steueramt.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Marcus Chlawny** ist zum öffentlichen Verkaufe der zur Masse gehörigen, auf gewöhnlichem Wege nicht realisirbaren Außenstände im Gesammtbetrage von 651 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. an den Meistbietenden ein Termin auf

den 16. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Konkurs-Kommissar Herrn Kreis-Gerichtsrath **Gaebler,** im Instruktionszimmer anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen, den 19. August 1868.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen, den 29. August 1868, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Nepomucen Koronowicz** zu Posen, Breitestraße Nr. 15., ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. August 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Grunwald** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis

zum 21. September c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis

zum 26. September c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 3. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Giersch** und die Rechtsanwälte **Mehring** und **Guttmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neue Akademie der Tonkunst

in Berlin.
Grosse Friedrichsstr. 94, unweit der Linden.
Am 5. Oktober beginnt der neue Kursus.

Mit der Akademie stehen in Verbindung:

a. das Seminar

zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen;

b. die Elementar-Clavier- und Violinschule,

in der Anfänger vom 7. bis 14. Jahre unter Oberleitung des Unterzeichneten unterrichtet werden;

c. ein Gesangverein,

dessen Hauptzweck das Studium von Vocalwerken für gemischten Chor bildet.

Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen

Auswärtige finden gute Pensionate in unmittelbarer Nähe der Anstalt.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin, im August 1868.

Prof. Dr. Theodor Kullak,
Kgl. Hofpianist u. Hofpian. Sr. Kgl. Hoh. d. Kronpr. v. Pr.
Sprechstunde 9—10, 4—5 Uhr.

Bekanntmachung.

Meinen auf hiesiger Rajewoer Vorstadt an der Chaussee belegenen Gasthof nebst 18 Morgen Acker und Wiese, in der Nähe des hier zu errichtenden Centralbahnhofes, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Als Kaufpreis für den Gasthof ohne Land wird 3000 Thlr., mit Land 5000 Thlr. gefordert.

Bentschen-Rajewo, den 28. August 1868.

J. Jährling.

Als **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Damen ***Anna Willke,*** beim Exekutor **Schultz,** gr. Gerberstr. 38.

Etablissement-Anzeige.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hierorts ein

Herren-Garderoben-Geschäft

verbunden mit einem wohlassortirten

Tuch-Lager

errichtet habe. Mein eifrigstes Bemühen wird es stets sein, die auf Bestellung übergebenen Kleidungsstücke nach neuesten Façons, bei reller und prompter Bedienung zu liefern.

Kosten, 25. August 1868.

Hochachtungsvoll und ergebenst
J. Kozak.

Möbel- ꝛc. Auktion.

Mittwoch den 2. September werde ich früh von 9 Uhr ab im **Auktionslokale,** Magazinstraße 1., **gute Mahagoni-Möbel,** als **Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratze, Schränke, Cylinder-Bureau, goldene Uhrketten ꝛc.,** sowie **Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschafts-Geräthe** meistbietend versteigern.

Rychlewski,
Königl. Auktions-Kommissar.

Ungarwein-Auktion.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werde ich **Donnerstag den 3. September,** früh von 10 Uhr ab, **Breslauerstr. 13/14.** eine große Partie **leichter** und **alter Ungarweine,** sowie um 1 Uhr ein **gutes Flügel-Instrument** öffentlich meistbietend verkaufen.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Ein tüchtiger Buchhalter, der noch ein Paar Stunden des Tages frei hat, empfiehlt sich den Herren Geschäfts- und Gewerbetreibenden gegen billiges Honorar zur Führung der Bücher und Korrespondenzen.

Adressen ***B. L.*** Expedition dieses Blattes.

Haarlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln

empfehle in schönen Sorten und kräftigen Exemplaren zu soliden Preisen. Preis-Verzeichnisse sende auf gefälliges Abverlangen franko. Die Versendung der Zwiebeln geschieht nur bis Ende Oktober, jedoch bitte ich mir die Bestellungen sobald als möglich zukommen zu lassen, da bei späteren Bestellungen oft Sorten vergriffen sind. Briefe und Gelder bitte franco und für Emballage nach Verhältniß etwas beizufügen. Zur leichteren Uebersicht meiner geehrten Kunden stelle ich kleine Sortimente zusammen und erlasse:

A. Zwiebeln zum Treiben.

12 Stück Hyacinthen im Rummel, 1 Thlr.
12 " " mit Namen, 1⅓—1⅔ Thlr.
12 " " 12 St. Tulpen, 18 St. Crocus, 2 St. Tazetten, 2 St. Narcissen für 2 Thlr.

B. Landzwiebeln.

100 Stück Hyacinthen im Rummel, 5—6½ Thlr.
100 " Tulpen dto. ½—3 Thlr.
100 " Crocus dto.

Albert Krause,
Kunst- und Handelsgärtner,
Schützenstr. 13/14.,
unweit der Cegielskischen Fabrik.

Kaiser-Weizen,

der sich in vier Jahren vorzüglich bewährt hat, wird zur Saat empfohlen: der Scheffel kostet 4½ Thl., der Sack wird mit 20 Sgr. berechnet.

Dom. **Kleinow**
bei **Gramzow, U.-M.**

Hopfen-Notiz.

Verkauf, Einkauf und **Lagerung** von **Hopfen** besorgt billigst und reell

Leopold Held,
Kommissionsgeschäft in Hopfen,
Nürnberg,
Geschäftslokalität am Hopfenmarkt.

Fein gemahlen, gedämpftes **Knochenmehl,** präpar. Knochenmehl und gedämpft fein gemahlenes **Hornmehl,** letzteres eignet sich ganz besonders zur Wiesendüngung, offerirt

die Dampf-Knochenmehlfabrik in der Rüster-Vorstadt.

Glogau, Komtoir Schulstraße Nr. 23.

Vollblut-Southdown-Zucht zu Artschau bei Danzig.

Durch den **persönlichen Zukauf der Elite-Zuchtthiere Englands,** als von **Mr. Henry Webb und Lord Sondes,** stehen bei mir meine bisherigen Sprungböcke, die in **Bromberg mit dem Ersten Preise gekrönt,** zum Verkauf. — Gleichzeitig erlaube mir hinzuzufügen, daß der Verkauf von jungen Zuchtböcken im Monat März k. J. bei mir stattfindet und ich durch obige glückliche Vergrößerung meiner Stammheerde, für die Folge in der angenehmen Lage mich befinde, allen gerechten Anforderungen in dieser Zuchtrichtung genügen zu können.

W. Guth.

Vierte Auktion.

Die **diesjährige** Auktion **sprungfähiger französ. Merino-Vollblut- und französ. Merino-Halbblut-Böcke** findet am **30. September c.,** Nachmittags 1 Uhr statt. Alles Nähere besagen die Verzeichnisse, die auf Verlangen franko versendet werden.

Domaine Allenstein bei Allenstein, Ostpreußen.

Patzig,
königl. Ober-Amtmann.

(Beilage.)

Im letzten Drittel des Monats September beabsichtige ich 20 bis 30 Stück gute Milchkühe zu kaufen. Dom. **Lopienno.**
Wirth.

Stutenschau.
Obornik.
Sonntag den 13. September 1868, Nachmittags 3 Uhr, mit ca. 40 Thlr. Prämienvertheilung.

Die rothen Tücher wie auch Panamas à bordure sind schon eingetroffen und offerirt solche angelegentlichst
Nathan Wolfsohn, Breitestr. 29. vis-à-vis dem Herrn Segall.

Mediz. Theerseife,
von den Autoritäten der Medizin erprobtes Waschmittel zur Reinigung der Haut. Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in
Elsners Apotheke.

Flügel und Pianinos
aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn **C. Bechstein** in **Berlin**, Hoflieferant Sr. Maj. des Königs, habe ich den alleinigen Verkauf für die Provinz Posen übernommen und empfehle solche zu Fabrikpreisen.
S. J. Mendelsohn.

Ein eleganter, nur wenig gebrauchter **Polyf.-Konzertflügel** von **Bétsy** in Wien ist verhältnißmäßig billig zu haben.

Für Strickgarnhändler und Konsumenten.
Vom 1. Oktober d. J. an haspeln wir unsere Strickgarne nur noch zu vollem Zollgewicht, so daß
100 Stränge genau 10 Pfund Zollgewicht,
10 " " 1 " "
1 Strang " $\frac{1}{10}$ " "
wiegen. Auf jedem 10pfündigen Bündel, jedem 5pfündigen Pack oder halben Bündel und jedem ½pfündigen Packete steht neben unserer Firma die Angabe des Inhalts an Gewicht und Strängen. Gebleichte Garne erleiden durch die Bleiche einen kleinen Gewichtsverlust. **Garne leichterer Haspelung stammen nicht aus unserer Fabrik.** Die Zahl der im deutschen Strickgarnhandel ausgebotenen sogenannten **leichten Gewichte** beläuft sich auf mehr als 25! Die leichtesten davon sind halb so schwer als volles Zollgewicht, erscheinen aber durch ihre lose Packung fast ganz so völlig.
Barmen, 1. September 1868. **Ermen & Engels.**

Vom 31. August ab wird das Pfund **Obrowoer Butter** für 11 Sgr. verkauft.

Extra frische Tafelbutter billig bei ***Isidor Busch***, Sapiehaplatz 2.

Grünberger Weintrauben,
in diesem Jahre **sehr schön,** versenden das Brutto-Pfund 2½ Sgr., gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages. Außerdem empfehlen Backobst: **Birnen** gesch. 6, **Aepfel** 5, **Pflaumen** 2½ u. 3, gesch. 7, ohne Kern 6 Sgr. pro Pfd. **Eingel. Erdbeeren, Kirschen, Reine-Clauden, Wallnüsse, Hagebutten** 15, **Ananas** 30, **Aprikosen, Pfirsiche** 20 Sgr. per Pfd., **Himbeersaft, Kirsch- und Johannisbeer,** 9 Sgr. pro Pfund. **Wallnüsse** 3 Sgr. pro Schock. **Daueräpfel** 2 Thlr. pro Scheffel.
Gebrüder Neumann, Grünberg i. Schl.

!La Rosa Cigarre!
von vorzüglicher Qualité, das Mille 20 Thaler, empfiehlt
J. Zapalowski,
Breslauerstraße 35.

Ungar. zuckers. Kurweintraub. bill. b. Kletschoff.

Markt 58., 2 Treppen, ist zum 1. Oktober 1868 eine große Wohnung zu vermiethen. Dieselbe kann auch getheilt abgelassen werden. Das Nähere zu erfragen in der ***Zupański***'schen **Buchhandlung,** Neuestr.

Ein Laden
vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **Katz,** Wilhelmsstraße Nr. 8.

Halbdorfstraße 32 b.
sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. Näheres beim Wirth

Ein Zimmer, mit oder ohne **Möbel,** zu vermiethen; wo? sagt die Exped. dieser Ztg.

2 Stuben und Küche mit Wasserleitung im 3. Stock **für ruhige Miether** zu vermiethen **Sandstraße 2.**

Speicherräume, ein Spirituskeller und **eine Remise** zu vermiethen **Sandstraße 2.**

Wilhelmsplatz Nr. 4. sind zum 1. Oktober c. im Hofe 2 Stuben nebst Küche mit Wasserleitung zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet ist sofort zu vermiethen. Näh. **Kanonenpl. 10.** im Laden.

Wronkerstraße Nr. 7.
ist vom 1. Oktober ab eine Wohnung aus zwei Stuben, Küche, Kammer und Zubehör bestehend, zu vermiethen.
Hartwig Kantorowicz.

Ein kleines möblirtes Zimmer zu vermiethen **Königsstr. 18.** 2 Trepp. links — Volksgarten.

Breslauerstr. 12. in der 2. Etage ist sof. oder vom 1. Oktober eine möbl. Stube zu verm.

Friedrichstr. 19. ist vom 1. Oktober eine Wohnung von 4 Zimmern im 2. Stock zu verm.

Breslauerstraße Nr. 18., 2 Treppen hoch, ist vom 1. Oktober ein zweifenstriges, fein möblirtes Zimmer nebst Korridor billig zu vermiethen.

Kanonenpl. 9. 3 Tr. ist ein m. Zimm sof. z. v.

Sapiehaplatz 1a. ist ein fein möblirtes Zimmer in der 3. Etage, nöthigenfalls auch mit Burschengelaß, zu vermiethen.

Eine größere Cigarrenfabrik beabsichtigt in größern und mittlern Städten Kommissions-Detailgeschäfte zu errichten. Fachkundige und kautionsfähige Bewerber wollen sich sub ***P. P. 49.*** in der Expedition dieser Zeitung melden.

Tüchtige **Gelbgießer,** besonders solche, die in der Gießerei und an der Drehbank geübt sind, können sich bei dauerhafter Beschäftigung und sehr gutem Lohn melden: **Breslau,** Berlinerstraße Nr. 22., in der Metallwaaren-Fabrik von ***Amand Kliegel.*** — Reisegeld wird nach vorherigem Abkommen gezahlt.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen jungen Mann, der ein tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig ist.
H. M. Wolffheim, **Pr. Stargardt.**

Unter sehr **vortheilhaften** Bedingungen wird ein mit Grund- und Gebäudesteuer-Arbeiten **vollkommen** vertrauter Büreauarbeiter mit guter Handschrift, aber nur eben ein solcher, zum 1. November c. durch den königlichen Kataster-Kontroleur ***Besig*** in **Fraustadt,** Provinz Posen, zu engagiren gesucht.
Meldungen unter Einreichung der erforderlichen Zeugnisse über Qualifikation werden franko erbeten.

Die Offizier-Speise-Anstalt
zu **Krotoschin** sucht eine tüchtige erfahrene Köchin, welche die Wirthschaft selbstständig zu leiten versteht.
Freie Station und 60 Thlr. jährlich.
Meldungen unter Adresse des Lieutenants und Adjutanten des Füsilier-Bataillons 47. Infanterie-Regiments Herrn **v. Raumer.** Vom 3. September cr. ab **Giesmannsdorf** bei **Naumburg a. Qu.,** bis dahin **Panthenau** bei **Steudnitz** per **Liegnitz.** — Antritt der Stellung spätestens den 1. Oktober cr.
v. Raumer,
Lieutenant u. Adjutant im 2. Niederschl Inf.-Regt. Nr. 47.

Ein tüchtiger **Blasentreiber,** der gute Atteste aufzuweisen hat, wird auf dem Dom. **Snieciska** bei Santomysl verlangt. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein Hofbeamter wird zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. Gehalt 80—100 Thlr.
Dom. **Glupon** bei Kuslin.
Erdmann, Inspektor.

Ein verheiratheter Koch mit besonders guten Empfehlungen, der deutsch und polnisch spricht, findet zum 1. Oktober ein Unterkommen auf dem Lande. — Meldungen unter der Adresse ***A. Z. Kwilcz*** poste restante.

Zum 1. Oktober wird ein unverheiratheter, der deutschen und polnischen Sprache mächtiger **Wirthschaftsbeamter** gesucht. Gehalt 120 Thlr. Meldungen nimmt die Posener Zeitung entgegen.

In unserem **Kolonial-, Wein u. Delikatessen-Geschäft** ist eine Stelle für einen, der **deutschen** und **polnischen** Sprache mächtigen **Kommis,** offen.
W. F. Meyer & Co.,

Ein Lehrling
mit guter Handschrift, findet in unserm Produkten- und Kommissions-Geschäft zum 1. Oktober a. c. Unterkommen. Hierauf reflektirende junge Leute, die ein Gymnasium oder eine Realschule bis mindestens zur Sekunda besucht haben müssen, wollen ihre Bewerbungen **schriftlich** bei uns einreichen.
Hartwig Kantorowicz Söhne.

Ein Lehrling
für ein **Getreide-Geschäft** in **Berlin** wird zum 1. Oktober gesucht. Meldungen sub ***K. 2560.*** an die **Annoncen-Expedition** von ***Rudolf Mosse,*** **Berlin,** Friedrichsstraße 60.

Eine anständige tüchtige Wirthschafterin, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht zum 1. Oktober ein Engagement. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Gute anständige Mädchen weist nach die Miethsfrau ***Ulbrich,*** große Ritterstr. 15.

Ein unv. Landwirth, stets auf Gütern hiesiger Provinz konditionirend, wünscht gleich oder 1. Okt. eine Stelle. Gef. Offert. an Kr.-Taxator **Jeenike** in **Posen,** St. Mart. 76., erbeten.

Es wird ein Lehrling in ein Geschäft mit guten Schulkenntnissen sofort gesucht. Näheres bei Herrn ***J. Skokalski*** in **Posen.**

Zwei tüchtige, gewandte **Verkäufer,** der polnischen Sprache vollständig mächtig, die bereits längere Zeit in größeren Manufaktur-Waaren-Geschäften thätig gewesen, finden bei gutem Salair zum 1. Oktober c. Placement bei
B. Schwarz, **Pr. Stargardt.**

Eine **Gesellschaftsreise** nach **Aegypten, Palästina, Syrien, Kleinasien, Türkei, Griechenland** und den **jonischen Inseln** wird vom
Stangenschen Reisebureau
in **Berlin,** Krausenstr. 19., in den Monaten November d. J. bis März k. J. unternommen. Ausführliche Programme werden gegen franko Einsendung von 10 Sgr. zugesandt.

Meinen lieben Freunden und Bekannten bei meiner Abreise nach Hannover ein herzliches Lebewohl.
Posen, den 31. August 1868.
Joppen, Kataster-Sekretair.

M. 2. IX. A. 7. J. I.

Verein zur Wahrung kaufm. und gewerblicher Interessen.
Dienstag den 1. September: Versammlung Abends 8 Uhr im **Lambert**'schen Lokale
Ernst Malade,
Vorsitzender

Orchester-Verein.
Dienstag den 1. September, Abends 8 Uhr, Generalversammlung in Lamberts Salon. Diejenigen Herren, welche dem Vereine beitreten wollen, können sich in der ***Schlesinger***'schen **Musikalien-Handlung** melden.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Fischer,
Gustav Kleiner.
Berlin. Xions.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit Herrn **Bernhardt Lipschütz** aus Neustadt b. P. erklären wir hierdurch für aufgehoben.
Gartz a. O., im August 1868.
J. Lipschütz und Frau.

Die am 28. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste,** geb. **Maiwaldt,** von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit an.
Schrimm, den 29. August 1868.
Dr. Pape, Stabsarzt.

Todesanzeige.
Die Unterzeichneten erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, das am 29. d. Mts. in dem Bade Pyrmont erfolgte Ableben des Geheimen Ober-Finanzrathes und Provinzial-Steuer-Direktors Herrn **v. Massenbach,** Ritters des eisernen Kreuzes II. Klasse und des rothen Adlerordens II. Klasse mit dem Stern und Eichenlaub, zur öffentlichen Kunde zu bringen.
Der Verstorbene war uns ein Muster in Berufstreue und Lauterkeit des Charakters, es ist ihm in unsern Herzen für alle Zeit ein ehrendes Andenken gesichert.
Posen, den 31. August 1868.
Die Mitglieder der Provinzial-Steuer-Direktion.

RUDOLF MOSSE,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
Berlin, Friedrichsstraße 60.
Haupt-Agentur in **Posen** bei Herrn Joseph Jolowicz, am Markt.

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig**

Saison-Theater.
Montag den 31. August: **Die Lebensmüden.** Lustspiel in 5 Akten von Raupach.
Dienstag den 1. September: **Aschenbrödel.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Rod. Benedix.

Theater.
Auf mehrfache Anfragen die ergebenste Anzeige, daß mein Benefiz nächsten Donnerstag den 3. September stattfindet und dazu
„Sie ist wahnsinnig"
und **„Gringoire"**
zur Aufführung kommt.
Julius Neumann.

Musiksaal, Wilhelmspl. 12.
Dienstag, den 1. Sept. 1868,
Abends 7½ Uhr
Abschieds-Concert,
gegeben vom Opernsänger
L. Jacoby
unter gütiger Mitwirkung der Opernsänger **Herrn** und **Frau Chodowiecki,** der dram. Künstlerin **Frl. Lindner** und des Kapellmeisters **Herrn Böhm.**

Programm.
Duett für Sopr. u. Baß — **Mendelsohn.**
Der Mönch, Ballade für Baß — **Meyerbeer.**
Rec. u. Arie aus Ernani — **Verdy.**
Deklamation . . . — **Seydl.**
An der Weser, für Tenor — **Pressel.**
Frühlingstoaste . . . — **Haeser.**
Duett a. d. Liebestrank, für Sopr. u. Baß . . — **Donizetti.**
Deklamation . . . . — **Saphir.**
Il Bacio, für Sopr. — **Arditi.**
Arie a. Czaar u. Zimmermann, für Baß . . — **Lortzing.**

Billets zu **nummerirten Sitzplätzen,** à **15 Sgr.,** sind zu haben in der Hof-Musikalienhandlung der Herren
Ed. Bote & G. Bock.
Kassenpreis 20 Sgr.

Volksgarten.
Dienstag, den 1. September.
Erstes Konzert
der Norddeutschen Quartett-, Lieder- und Couplet-Sänger, unter der Direktion des Bassisten **H. Strack.** Auftreten der Herren: **Buchmann,** Tenorist, **Brückner,** Tenorist, **Heck,** Baritonist und **Hanke** Charakterdarsteller und Komiker.
Entrée 2½ Sgr. Familienbillets zu 3 Personen 5 Sgr. Anfang 6 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung finden diese Konzerte im großen Saale statt.
Emil Tauber.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen
am 31. August 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $85\frac{1}{2}$ Br., do. Rentenbriefe $88\frac{1}{8}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen $98\frac{1}{2}$ Br., poln. Banknoten 83 Gd.

[Amtlicher Bericht.] Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] gek. 75 Wispel, Regulirungspreis $50\frac{1}{4}$ Rt., pr. August $50\frac{1}{4}$, August-Septbr. $49\frac{1}{2}$, Septbr.-Oktbr. $49\frac{1}{2}$, Herbst $49\frac{1}{2}$, Oktbr.-Novbr. $48\frac{1}{4}$, Nov.-Dez. —.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt 3000 Quart, Regulirungspreis $18\frac{1}{2}$ Rt., pr. August $18\frac{1}{2}$, Septbr. $18\frac{1}{8}$, Oktbr. $17\frac{1}{3}$, Novbr. $16\frac{2}{3}$, Dez. $16\frac{1}{2}$, Januar 1869 —.

[Privatbericht.] **Wetter:** schön. **Roggen:** schwankend. Gek. 75 Wispel. Regulirungspreis $50\frac{1}{4}$ Rt. pr. August $50\frac{1}{2}$—56—$\frac{1}{2}$—$49\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz, August-Septbr. $49\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd., Sept.-Oktbr. $49\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Nov. $48\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., Frühjahr 1869 48 Br.

Spiritus: etwas matter. Gekünd. 3000 Quart. Regulirungspreis $18\frac{1}{2}$ Rt. pr. August $18\frac{1}{2}$ bz., September $18\frac{1}{6}$—$\frac{1}{8}$ bz. u. Gd., Oktbr. $17\frac{1}{3}$ bz. u. Br., Novbr. $16\frac{2}{3}$ bz. u. Br., Nov.-Dezbr. $16\frac{1}{2}$ im Verbande bz., April-Mai 1869: $17\frac{1}{4}$ bz. u. Gd.

Posener Marktbericht vom 31. August 1868.

	von Thl.	von Sgr.	von Pf.	bis Thl.	bis Sgr.	bis Pf.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	22	6	2	24	—
Mittel-Weizen	2	17	6	2	20	—
Ordinärer Weizen	2	10	—	2	12	6
Roggen, schwere Sorte	2	5	—	2	7	6
Roggen, leichtere Sorte	2	—	—	2	2	6
Große Gerste	1	25	—	2	—	—
Kleine Gerste	1	22	6	1	25	—
Hafer, neuer	1	5	—	1	7	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	15	—	1	20	—
Kartoffeln	—	15	—	—	16	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	15	—	3	—	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Berlin, 29. August. **Wind:** West. **Barometer:** 28². **Thermometer:** früh 13°+. **Witterung:** veränderlich

Im Verkehr mit **Roggen** wurde es heute recht lebendig. Anfänglich fehlte es gegenüber etwas besseren Geboten nicht an Verkäufern, bei andauernder Nachfrage zogen sich die Abgeber jedoch hinter immer höhere Forderungen zurück, so daß die Preise allmälig einen bedeutenden Aufschwung erfahren haben. Loko zu unveränderten Preisen mäßiger Handel. Von schwimmenden Ladungen haben heute mehrere die Hände gewechselt. Gekündigt 15,000 Ctr. Kündigungspreis 54 Rt.

Roggenmehl etwas besser bezahlt.

Weizen auf entferntere Termine etwas höher. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $66\frac{2}{3}$ Rt.

Hafer loko fest, Termine besser bezahlt. Gekündigt 4200 Ctr. Kündigungspreis $32\frac{1}{2}$ Rt.

Rüböl machte abermals Fortschritte in der begonnenen Preissteigerung.

Spiritus fest im Werthe bei mäßigem Handel.

Weizen loko pr. 2100 **Pfd.** 70—83 **Rt. nach Qualität,** weiß und hochbunt poln. $77\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ bz., gelb märk. 75 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat $66\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{4}$ Rt. bz. u. Gd., Sept.-Oktbr. 66 a $\frac{1}{4}$ bz., Oktbr.-Novbr. $65\frac{1}{2}$ Br., Nov.-Dezbr. 64 bz., April-Mai 65 a $\frac{1}{2}$ bz.

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** $55\frac{1}{2}$ a $56\frac{5}{8}$ **Rt. bz.,** gering 54 bz., schwimm. 83/84pfd. $55\frac{3}{4}$ a 56 Rt. bz., per diesen Monat $53\frac{1}{4}$ a $54\frac{3}{4}$ Rt. bz., August-Sept. $53\frac{1}{2}$ a $54\frac{1}{2}$ bz., Septbr.-Oktbr. 54 a 55 a $54\frac{7}{8}$ bz., Oktbr.-Nov. 53 a $54\frac{1}{4}$ a 54 bz., Nov.-Dez. $52\frac{3}{4}$ a 53 bz., Dez.-Januar —, April-Mai $51\frac{3}{4}$ a 52 bz.

Gerste loko pr. 1750 **Pfd.** 44—54 **Rt. nach Qualität.**

Hafer loko pr. 1200 **Pfd.** 31—34 **Rt. nach Qualität,** $31\frac{3}{4}$ a $32\frac{1}{2}$ **Rt. bz.,** per diesen Monat 31 a $32\frac{1}{2}$ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. $31\frac{3}{4}$ a 32 bz., Oktbr.-Novbr. $31\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Novbr.-Dezbr. —, April-Mai 32 bz.

Erbsen pr. 2250 **Pfd. Kochwaare** 58—66 **Rt. nach Qualität, Futterwaare do.**

Raps pr. 1800 **Pfd.** 76—79 **Rt.**

Rübsen, Winter- 75—78 **Rt.**

Rüböl loko pr. 100 **Pfd. ohne Faß** $9\frac{1}{3}$ **Rt. bz,** per diesen Monat $9\frac{1}{6}$ Rt., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. $9\frac{5}{24}$ a $\frac{1}{4}$ a $\frac{5}{24}$ bz., Oktbr.-Novbr. $9\frac{1}{6}$ Br., Novbr.-Dzbr. $9\frac{3}{8}$ a $\frac{5}{12}$ bz., Dezbr.-Jan $9\frac{5}{12}$ Rt., April-Mai $9\frac{2}{3}$ a $\frac{17}{24}$ a $\frac{2}{3}$ bz.

Leinöl loko 12 Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $20\frac{1}{12}$ Rt. bz., loko mit Faß per diesen Monat $19\frac{11}{24}$ a $\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{3}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., August-Sept. do., Septbr.-Oktbr. $18\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. $17\frac{11}{12}$ a 18 bz. u. Br., $17\frac{11}{12}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $17\frac{3}{4}$ a $\frac{2}{3}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Dezbr.-Januar $17\frac{3}{4}$ bz., April-Mai $18\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{4}$ bz. u. Br., $\frac{1}{6}$ Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{3}$ — $5\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{12}$ — $4\frac{11}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{4}$ — 4 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 — $3\frac{5}{8}$ Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack. Zu vorwöchentlichen Preisen schwieriges Geschäft.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat 4 1/12 Rt. Br., August-Septbr. 4 Br. 4 1/12 bz. u. Br., 1/24 Gd., Septbr.-Oktbr. 4 Br., Oktbr.-Novbr. 3 10/24 a ⅝ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 3¾ Br.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7¼ Rt., Septbr.-Oktbr. 6 11/12 Br, Oktbr.-Novbr. 7 Br., Novbr.-Dezbr. 7⅛ Br. (B. H. Z.)

Stettin, 29. August. [Amtlicher Bericht.] Wetter: veränderlich, kühl. + 14° R. Barometer: 28. Wind: SW.

Weizen fester, p 2125 Pfd. gelber inländ. 74–78 Rt., feiner 78½–79 Rt. bz., bunter 73–76 Rt., pr. August 79¾, 80¾ Rt. bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 74 bz. u. Br., 73½ Gd., Frühjahr 70, 70½ bz. u. Gd., April-Mai 71 bz.

Roggen fest, p. 2000 Pfd. loko 53½–54½ Rt., feinster 55 Rt., pr. August 53½, ¾ Rt. bz., (in Regulirung 54, 54½ Rt. bz.), Septbr.-Oktbr. 53¼, 53, 53½ bz., 53¼ Gd., Frühjahr 50¾ bz.

Gerste p. 1750 Pfd. loko Oderbrucher 50½–51½ Rt., feinste 52 Rt., ungarische 45–47 Rt., mittlere 48–49 Rt., feine 50–51 Rt.

Hafer loko p. 1300 Pfd. 33–34 Rt., Frühjahr 47/50pfd. 33¾ bz u. Gd.

Erbsen p. 2250 Pfd. loko Futter- 61½–62½ Rt., neue Koch- 64–67 Rt. bz.

Winterrübsen pr. August 77½ Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 76½ Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
64–80	54–58	50–54	32–36	60–68 Rt.

Heu 10–15 Sgr., Stroh 5–7 Rt., **Kartoffeln** 20–22 Rt.

Rüböl stille, loko 9½ Rt. Br., pr. August-Septbr., Septbr.-Oktbr. u. Oktober-Novbr. 9 1/12 Br., April-Mai 9½ Br.

Spiritus matter, auf Schluß fester, loko ohne Faß 19⅝, ¾ Rt. bz., pr. August 19 Rt. bz., August-Septbr. 18 11/12 bz., Br. u. Gd., Sept.-Oktbr. 18⅓ Br., ¼ bz. u. Gd., Oktbr.-Nov. 17 7/12 Br., ½ Gd, Frühjahr 17¾ Gd.

Angemeldet: 50 Wispel **Weizen**, 100 Wsp. **Roggen**, 30,000 Quart **Spiritus**.

Regulirungspreise: Weizen 80¼ Rt., **Roggen** 53¼ Rt., **Rüböl** 9 1/12 Rt., **Spiritus** 19 Rt.

Petroleum loko 7 Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. gestern noch 6 19/24 Rt. bz., heute 6 19/24, 6⅝ bz.

Baumöl, Malaga in kleinen Gebinden, 22⅛ Rt. tr. gef.

Schweineschmalz fester, amerikanisches 7¼ Sgr. tr. bz., ungarisches auf Lieferung 7⅛ Sgr. bz.

Sonnenblumenöl, süßes 14⅔ Rt. bz.

Hering, schott. crown und Fullbrand 12⅔ tr. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 29. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 2000 Ctr., pr. August u. August-Sept. 50¼–½ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 50–½ bz., Oktbr.-Novbr. 49⅝ bz u. Gd., Novbr.-Dezbr. 49¼ Gd., April-Mai 49½ bz. u. Gd.

Weizen pr. August 66½ Br.

Gerste pr. August 53½ Br.

Hafer pr. August 48½ Gd., Nov.-Dez. 48 bz. u. Gd., April-Mai 50¼ bz.

Raps pr. August 83 Br.

Rüböl wenig verändert, loko 9⅙ Br., pr. August u. August-Septbr. 9 1/12 Br., Sept.-Oktbr. 9 - 9 1/24 bz, Oktbr.-Novbr. 9⅙ Br., Novbr.-Dezbr. 9¼ bz. u. Br., Dezbr.-Jan. 9¼ bz., April-Mai 9½ bz.

Spiritus wenig verändert, loko 19⅓ Br., **19⅙ Gd.,** pr. August 19⅓ Br. u. Gd., August-Sept. 18⅔ bz., Septbr-Oktbr. 18 Br., Oktbr-Nov. 17 5/12–⅓ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 17 Gd. u. Br., April-Mai 17⅓ bz.

Zink loko auf 6⅙ gehalten. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 29. August, Nachmittags 1 Uhr. Wetter bewölkt. **Weizen** fester, loko 7, 15 a 8, 15, pr. Novbr. 6, 6, März 6, 7½. **Roggen** fester, loko 6, pr. Novbr. 5, 6, März 5, 4½. **Rüböl** fest, loko 10 7/10, pr. Oktbr. 10 9/20, Mai 10 8/10. **Leinöl** loko 11 8/10. **Spiritus** loko 23½.

Hamburg, 29. August, Nachmittags. **Getreidemarkt. Weizen** und **Roggen** fest, auf Termine höher. **Weizen** pr. August 5400 Pfd. netto 136 Bankothaler Br., 135 Gd., pr. Herbst 124 Br., 123 Gd., Oktbr.-Novbr. 122 Br., 121 Gd. **Roggen** pr. August 5000 Pfd. Brutto 96 Br., 95 Gd., Herbst 89 Br., 88 Gd., Oktbr.-Novbr. 88 Br. u. Gd. **Hafer** sehr stille. **Rüböl** fest, loko 20½, Oktober 20⅜, Mai 21½. **Spiritus** geschäftslos, 28 Br. **Kaffee** ruhig, aber fest. **Zink** verkauft 2000 Ctr. loko a 13 Mk. 3½ Sch. — Wetter kühl und regnerisch.

Liverpool (via Haag), 29. August, Mittags. (Von Springmann & Co.) **Baumwolle:** 10–12,000 Ballen Umsatz. Fest.

Middl. Orleans 11¼, middl. amerikanische 11, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7⅞, good middl. Dollerah 7¼, fair Bengal 7, new fair Domra 8⅛, good fair Domra 8⅜, Pernam 11, Smyrna 8¾, Egyptische 12.

Liverpool, 29. August. (Schlußbericht.) **Baumwolle:** 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Sehr feste Haltung. Preise theilweise höher.

Paris, 29. August, Nachmittags. **Rüböl** pr. August 83, 00, Sept.-Dezbr. 82, 50 **Mehl** pr. August 77, 50, Septbr.-Dezbr. 63, 50. **Spiritus** pr. August 72, 00. — Wetter bewölkt.

Amsterdam, 29. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Roggen** fest, pr. Oktbr. 203, März 195. **Raps** pr. Novbr. 57, April 59. — Wetter kühl.

Antwerpen, 29. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** Saat-**Weizen** neuer 31½. **Roggen** unverändert.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Flau. Raffinirtes, Type weiß, loko 48½, pr. Oktbr.-Dezbr. 49.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
29. Aug.	Nachm. 2	27" 9''' 99	+ 13°1	WSW 3	trübe. Cu-st., Ni.
29. "	Abnds. 10	27" 8''' 49	+ 9°8	SW 3-4	trübe. St.¹)
30. "	Morg. 6	27" 6''' 59	+ 8°8	NW 3-4	bedeckt. Ni.²)
30. "	Nachm. 2	27" 8''' 53	+ 13°2	NW 3	trübe. Cu-st., Cu.
30. "	Abnds. 10	27" 9''' 37	+ 11°0	NW 1-2	trüb. Cu-st. Cu.³)
31. "	Morg. 6	27" 11''' 38	+ 9°5	W 1-2	trübe. St., Cu-st.

¹) Regenmenge: 7,4 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
²) " 36,3 " " " "
³) " 0,6 " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30 August 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 8 Zoll.
" " 31. " " " " — " 8 "

Telegramm.

London, 30. August. Ein Leitartikel der „Times" spricht sich scharf aus gegen den französischen Gedanken einer belgisch-holländischen Zollvereinigung, welchen Frankreich zu verfolgen scheine, obgleich es direkte Schritte vermeide. Die Großmächte würden entschieden opponiren, weil ein solches Verhältniß die Unabhängigkeit Belgiens bedrohe.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 29. August 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾ bz
Staats-Anl. v. 1859	5	103⅝ bz
do. 1854, 55, A.	4½	95⅛ bz
do. 1857	4½	95⅛ bz
do. 1859	4½	95⅛ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1864	4½	95⅛ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	95⅛ bz [bz
do. 1850,52 conv.	4	88¾ bz 52r 88¾
do. 1853	4	88¾ bz
do. 1862	4	88¾ bz
Staatsschuldscheine	3½	83¼ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	119⅝ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	55 B
Kur- u. Neum. Schld	3½	— —
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	103 B
do. do.	4½	96⅛ bz
do. do.	3½	77⅜ B
Berl. Börs.-Obl.	5	101½ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	77¼ bz
do. do.	4	85¾ bz
Ostpreußische	3½	78⅛ G
do.	4	85½ G
do.	4½	91 G
Pommersche	3½	75⅞ bz
do.	4	84½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85¼ bz
Sächsische	4	83⅞ B
Schlesische	3½	— —
do. Lit. A.	4	91¼ bz
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	76¼ etw bz B
do.	4	83 bz
do. neue	4	— —
do.	4½	91 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	90¼ bz
Pommersche	4	90¼ G
Posensche	4	88¼ bz
Preußische	4	88⅜ G
Rhein.-Westf.	4	90⅞ B
Sächsische	4	90¾ B
Schlesische	4	90⅞ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	— —
1. Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	89 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	— —

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	51¾ B
do. National-Anl.	5	55⅜ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	69½ G
do. 100 fl. Kred. L.	—	81¼ bz
do. 5pCt. L. (1860)	5	74⅝ bz Sept. 74½
do. Pr.-Sch. v. 64	—	57⅜ bz [bz
do. Silb. Anl. v. 64	5	61⅛ G
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B
Ital. Anleihe	5	52½-⅝ bz Sept.
Rumän. Anleihe	8	80 G [52¼-⅜ bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	70 G
do. 6. do.	5	79¼ B
Russ.-engl. Anl.	5	89¼ bz
N. russ.-engl. Anl.	3	55 G
do. v. J. 1862	5	88¼ bz
do. 1864 engl. St.	5	92½ B
do. 1864 holl. St.	5	88⅛ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	114½ bz
do. neue Em. v. 1866	5	113⅜ bz
do. 9. Anl. engl. St.	5	91⅛ G
holl. "	5	88¼ G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82⅞ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	67¼ G
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67½ bz kl 66½ bz
do. Cert. A. 300 fl.	5	92 B
do. Pfdbr. in S.R.	4	65½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	97½ G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56¾ etw bz u B
Amerik. Anleihe	6	76⅛ bz Sept.
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	94⅝ bz [75⅞ bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	30 bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100½ bz
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	102¼ bz G
do. 4½% St. A. v. 59	4½	96½ G
Braunschw. Anl.	5	101 G
Dessauer Präm.-A.	3½	95⅞ G
Lübecker do.	3½	47⅝ B
Sächsische Anl.	5	106¼ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	89 G
Berl. Kass.-Verein	4	159½ B
Berl. Handels-Ges.	4	119⅝ G
Braunschw. Bank	4	106⅛ B
Bremer Bank	4	111¼ B
Coburg. Kredit-Bk.	4	73⅜ G
Danziger Priv.-Bk.	4	108¼ bz
Darmstädter Kred.	4	96½ bz G
do. Zettel-Bank.	4	96½ B
Dessauer Kredit-Bk.	0	2½ B
Disk.-Kommand.	4	118⅛ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	21 Mehr bz G
Geraer Bank	4	95 etw bz
Gwrbk. H. Schuster	4	101 B
Gothaer Priv.-Bk.	4	90 G
Hannoversche Bank	4	81¼ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	111 G
Leipziger Kred.-Bk.	4	106 G
Luxemburger Bank.	4	98⅛ etw bz
Magdeb. Privatb.	4	94 B
Meininger Kreditb.	4	99⅛ bz
Moldau Land.-Bk.	4	20½ B vll 62½ G
Norddeutsche Bank	4	123¾ G
Oestr. Kreditbank	5	94⅛-94 bz Sept.
Pomm. Ritterbank	4	87 G [94 bz
Posener Prov.-Bk.	4½	101 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	155 B
Rostocker Bank	4	114 B
Sächsische Bank	4	115 B
Schles. Bankverein	4	116½ G
Thüringer Bank	4	73½ etw bz
Vereinsbank Hamb.	4	112 B
Weimar. Bank	4	90 B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107¾ bz
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 G
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½ G
do. II. Em.	4	—
do. III. Em.	4½	91 etw bz B
Aachen-Mastricht	4½	75¾ bz
do. II. Em.	5	82 B
do. III. Em.	5	81½ B
Bergisch-Märkische	4½	97 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	94 B
III. Ser. 3½ v St. g.	3½	77⅞ B
do. Lit. B.	3½	77⅞ B
do. IV. Ser.	4½	92½ bz
do. V. Ser.	4½	90¾ bz
do. VI. Ser.	4½	88 B
do. Düssel.-Elberf.	4	84 G
do. II. Em	4½	91 bz
do. (Dortm.-Soest)	4	84¼ G
do. II. Ser	4½	90½ bz
do. (Nordbahn)	5	99¾ bz B
Berlin-Anhalt	4	91¼ G
do.	4½	96⅞ B
do. Lit. B.	4½	95 bz
Berlin-Görlitzer	5	101 B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	88¼ B
do. Lit. C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83¼ bz
do. III. Em.	4	83⅛ bz
B.S.IV.S.v.St.g.	4½	94¼ G
do. VI. Ser. do.	4	83 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Mind. I. Em.	4½	97 G
do. II Em.	5	102 B
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	93¾ G
do. IV. Em.	4	83 B
do. V. Em.	4	82¾ bz
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	83 B
do. III. Em.	4½	90 B
do. IV. Em.	4½	89 B
Galiz. Carl-Ludwb.	5	— —
Lemberg-Czernowitz	5	68 B n. 72¼ bz
Magdeb.-Halberst.	4½	96½ bz
do. do. 1865	4½	94¾ G
do. Wittenb.	3	69 B
do. Wittenb.	4½	94½ G
Niederschles.-Märk.	4	87½ G
do. II. S. a 62½ tlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	87½ B
do. conv. III. Ser.	4	83½ G
do. IV. Ser.	4½	94½ G
Niederschl. Zweigb.	5	99 G
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	78 etw bz G
do. Lit. C.	4	85 G
do. Lit. D.	4	85 G
do. Lit. E.	3½	77¼ G
do. Lit. F.	4½	92½ G
do. Lit. G.	4½	91 bz
Oestr.-Französ. St.	3	266½ bz n. 262½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	217-218 bz [bz
do. Lomb. Bons	6	96¾ G
do. do. fällig 1875	6	94 B
do. do. fällig 1876	6	93 B
do. do. fäll. 1877/8	6	92 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	93½ B
Rhein. Pr.-Obligat.	4	84¾ B
do. v. Staat garant.	3½	80 B
do. III. v. 1858 u. 60	4½	90¾ bz
do. 1862 u. 1864	4½	90¾ bz 65r —
do. v. Staat garant.	4½	98¼ G
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	93 B
do. II. Em.	4½	93 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	89½ G
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	78¾ etw bz G
do. Kozl.-Wor. do.	5	80½ G
do. Kursk-Kiew do.	5	79⅝ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	87½ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	82 B
do. Schuja-Ivan.	5	78 bz
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	76⅞ B kl 78 B
Schleswig	4½	91 B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	91½ G
do. III. Em.	4½	91½ G
Thüringer I. Ser.	4	87½ G
do. II. Ser.	4½	95¾ G
do. III. Ser.	4	87½ B
do. IV. Ser.	4½	95¼ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32½ bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	84¼ G
Altona-Kieler	4	114 bz
Amsterdm-Rotterd.	4	101¼ B
Bergisch-Märkische	4	134 bz
Berlin-Anhalt	4	198 bz
Berlin-Görlitz	4	73½ bz
do. Stammprior.	5	94 bz
Berlin-Hamburg	4	169 B
Berl-Potsd-Magd.	4	190 bz
Berlin-Stettin	4	132½ bz
Böhm. Westbahn	5	68 bz B
Bresl.-Schw.-Frb.	4	117 bz
Brieg-Neiße	4	95 B
Cöln-Minden	4	126⅞-126½ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	112-113¾ bz G
do. Stammprior.	4½	109¾-110¼ bz G
do. do.	5	109¾-110¼ bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	92¾ bz ult. —
Löbau-Zittau	4	50½ etw bz G
Ludwigshaf.-Bexb.	4	158¾ bz
Märkisch-Posen	4	67¼ bz
do. Prior.-St.	5	88 bz
Magdeb.-Halberst.	4	161½ B
do. Stamm-Pr. B.	3½	72⅝ bz
Magdeb.-Leipzig	4	219½ bz n. 202¾ B
do. do. Lit. B.	4	93 bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	135½ bz
Mecklenburger	4	74¾-75¼ bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	88⅜ G
Niederschl. Zweigb.	4	79¼ bz B
Nordb. Frd.-Wilh.	5	
Nordh.-Erf. gar.	4	77½ bz
do. St.-Pr.	5	93 B
Oberhess. v. St. gar.	3½	— —
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	185 bz [do.
do. Lit. B.	3½	168½ B [Sept.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	146½-47-46¾ bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	110¼-¾-⅝ bz Spt.
Oppeln-Tarnowitz	5	80¼ B [110⅛-¾
Ostpr. Südbahn	4	37½ bz [-⅛ bz
do. St.-Prior.	5	74 G
Rechte Oder-Uferb.	5	81⅛ bz
do. do. St.-Pr.	5	92½ bz
Rheinische	4	117 bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	82⅜ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	29 bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	84¼ bz
Stargard-Posen	4½	94 B
Thüringer	4	138½ bz G
do. 40%	5	123¼ B
do. B. gar.	4	82 B
Warschau-Terespol	5	77 G
do. Wiener	5	59⅛ bz
do. Bromb.	4	55¼ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 1/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 10¾ G
Louisd'or	—	111⅞ G
Sovereigns	—	6. 24½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅜ bz
Imp. p. Zpfd.	—	466⅛ bz
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silber pr. Zpfd.	—	29 23½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	89⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅛ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	160 B
Berl. Eis.-Bedarf	—	145 B
Hörder Hütten-Ver.	—	110 B
Minerva	—	37 bz u G
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	70 G

Wechsel-Kurse vom 29. August.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	2½	143 bz
do. 2 M.	2½	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	150⅝ bz
do. 2 M.	2½	150⅜ bz
London 1 Lstr. 3 M	2	6 24⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 1/12 G
Wien 150 fl. 8 T.	4	89¼ bz
do. do. 2 M.	4	88⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 G
Frankf 100 fl. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb 100 R. 3 W.	6½	92⅛ bz
do. do. 3 M.	6½	91¼ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	2½	111⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	82⅜ bz

Die Börse war auf bessere auswärtige Notirungen fest auf spekulativem Gebiete und standen wieder Lombarden in erster Reihe, was die Größe und Lebhaftigkeit der Umsätze betrifft. Auch Franzosen wurden viel gehandelt, weniger östr. Kreditaktien. Italiener u. Amerikaner, letztere auf bessere Newyorker Notirungen höher. Eisenbahnen waren still und wenig verändert, die Besserungen betrugen meist höchstens ¼; Kosel-Oderberger waren wieder belebt und höher, Oberschlesische und Potsdamer matter; Aachen Mastrichter und Mecklenburger waren höher. Prioritäten blieben still und wenig verändert, von russischen wurden Kursk-Kiew in Posten gehandelt. Preußische Fonds blieben ohne Leben und gut behauptet, deutsche theilweis höher und belebt, besonders 4½proz. badische und beide Prämienanleihen. Oestreichische Fonds waren behauptet; auch russische neue Prämienanleihe eine Kleinigkeit billiger. Türken gingen etwas zurück. — Wechsel blieben in schwachem Verkehr.

Liquidationskurse: Italiener 52½, Oestr. Kredit 94, 1860er Loose 74½, Galizier 92¾, Westbahn 68, Franzosen 146½, Lombarden 110½, Russische alte Prämienanleihe 114¼, neue 113¾, Amerikaner 76, Russ. Banknoten 83⅛, Türken 38⅛, preußische Eisenbahnen den heutigen Durchschnittskurs.

Breslau, 29. August. Börse fest bei mäßig belebtem Verkehr und wenig veränderten Kursen. Hauptgeschäft in italienischer und amerikanischer Anleihe. Eisenbahnaktien und preußische Fonds vernachlässigt.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 75 B. **do.** 1864 —. **Bayrische Anleihe** 102½ G. **Minerva** 37 bz. u. B. **Schles. Bank** 117 B. **Oestr. Kredit-Bankaktien** 94 G. **Oberschlesische Prioritäten** 77¾ B. **do. do.** 85 1/12 bz. **do.** Lit. F. 92⅜ B. **do.** Lit. G. 90⅜ B. **Rechte Oder-Ufer-Bahn** St.-Pr. 92⅜ B. **Märkisch-Posener** —. **Neisse-Brieger** —. **Breslau-Schweidnitz-Freiburger** 117⅜ B. **Friedrich-Wilhelm-Nordbahn** —. **Oberschlesische** Lit. A. u. C. 186¼ bz. u B. **do.** Lit. B —. **Oppeln-Tarnowitz** 80⅜ B. **Rechte Oder-Ufer-Bahn** 81¼ B. **Kosel-Oderberg** 113½-¼ bz. **Amerikaner** 76½-76 bz. u. B. **Italienische Anleihe** 52½-⅜ bz. u. G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 29. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günstig, aber stille.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88⅛. Londoner Wechsel 119⅝. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 103⅞. 5% östr. Anleihe von 1859 62⅞. Oestr. National-Anlehen 53½. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe 52½. 4½% Metalliques 45. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 75⅝. Oestreich. Bankantheile 755. Oestr. Kreditaktien 219½. Darmstädter Bankaktien 242. Alsenzbahn 84¾. Oberhessische 73. Lombarden 193½. Rheinische Eisenbahn —. Rhein-Nahebahn 31¼. Meininger Kreditaktien —. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 256. Oestr. Elisabethbahn 140½. Böhm. Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 158⅞. Hessische Ludwigsbahn 135⅞. Darmst. Zettelbank —. Kurhessische Loose 55. Bayerische Prämienanl. 103. Neue Badische Prämienanl. 100⅝. Badische Loose 53⅞. 1854er Loose 66⅝ 1860er Loose 74½. 1864er Loose 100. Russ. Bodenkredit —. Türken 38⅛.

Frankfurt a. M., 29. August, Abends Effekten-Societät. Amerikaner 75 9/16, Kreditaktien 219⅞, 1860er Loose 74¾, Lombarden 194, Staatsbahn 256½. Günstig.

Hamburg, 29. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Steigende Tendenz; in Lombarden sehr starke Umsätze.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe 89. Nationalanleihe 55. Oestreichische Kreditaktien 93⅞. Oestreich. 1860er Loose 74¼ Staatsbahn 540. Lombarden 408½. Italienische Rente 51⅝. Vereinsbank 111⅞. Norddeutsche Bank 125. Rheinische Bahn 116¼. Nordbahn —. Altona-Kiel 114. Finnl. Anleihe 79¾. 1864er russ. Prämienanleihe 109. 1866er russ. Prämienanleihe 108¼. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 69. Disconto 2%.

Wien, 29. August. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Fest.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 59, 00 5% Metalliques 58, 20 1854er Loose 77, 50. Bankaktien 727, 00. Nordbahn 185, 70 National-Anlehen 62, 20. Kreditaktien 211 90. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 246, 60. Galizier 207, 75 Czernowitzer 189, 00. London 114, 40. Hamburg 83, 75. Paris 45, 30. Frankfurt 95, 00 Amsterdam 95, 30. Böhm. Westbahn 151, 50. Kreditloose 136, 00. 1860er Loose 84, 40. Lombard. Eisenbahn 185, 60. 1864er Loose 95, 90. Silber-Anleihe 69, 00. Anglo-Austrian-Bank 164 25 Napoleonsd'or 9, 12½ Dukaten 5, 41. Silberkupons 112, 30

Wien, 29. August, Abends. [Abendbörse.] Fest. **Kreditaktien** 211, 90, **Staatsbahn** 246, 70, 1860er Loose 84, 40, 1864er Loose 95, 90, **Galizier** 207, 80, **Lombarden** 186, 00, **Napoleonsd'or** 9, 13.

Paris, 29. August, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% **Rente** 70, 80, **Italienische Rente** 52, 55, Lombarden 417½, Staatsbahn 542, 50, Amerikaner 81⅝ Hausse. Unbelebt.

Paris, 29. August, Nachmittags 3 Uhr. Fest. **Konsols von Mittags** 1 Uhr waren 94 gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 70, 80-70, 75-70, 92½-70, 90. Italienische 5% Rente 52 72½. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 543, 75. do. ältere Prioritäten 269, 00. do. neuere Prioritäten 268, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 277, 50. Lomb. Eisenbahnaktien 417, 50. do. Prioritäten 214, 75. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅜.

London, 29. August, Morgens.

Aus Newyork vom 28. August, Abends 6 Uhr, wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109, Goldagio 44⅞, Bonds von 1882 114⅞, Baumwolle 30½, Mehl 8, 35, Raff. Petroleum 29¾.

London, 29. August, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 15/16 1% Spanier 34½. Ital. 5% Rente 51 15/16. Lombarden 16 1/16 Mexikaner 15. 5% Russen de 1822 91. 5% Russen de 1862 88⅜ Silber 60 3/16. Türkische Anleihe de 1865 39½. 8% rumänische Anleihe 80⅛. 6% Verein. St. pr. 1882 72.

Amsterdam, 29. August, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.

5% Metalliques Lit. B. 61⅞. 5% Metalliques 48¾. 2½% Metalliques 24. Oestr. National-Anleihe 51¾. Oestreich. 1860er Loose 445. Oestr. 1864er Loose 100¾. Silberanl. 56⅞. 5% östr. steuerfreie Anl. 48¾. Russisch-engl. Anl. von 1862 86¾. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz —. 5% Russen VI. Stieglitz 74. 5% Russen de 1864 89. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 216. Russ. Prämien-Anl. von 1866 219. Russische Eisenbahn 198. 6% Ver. St. pro 1882 75⅜.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.